

DIE NEUE FUSSBALLWOCHE FUWUO

14/84

36. Jahrgang

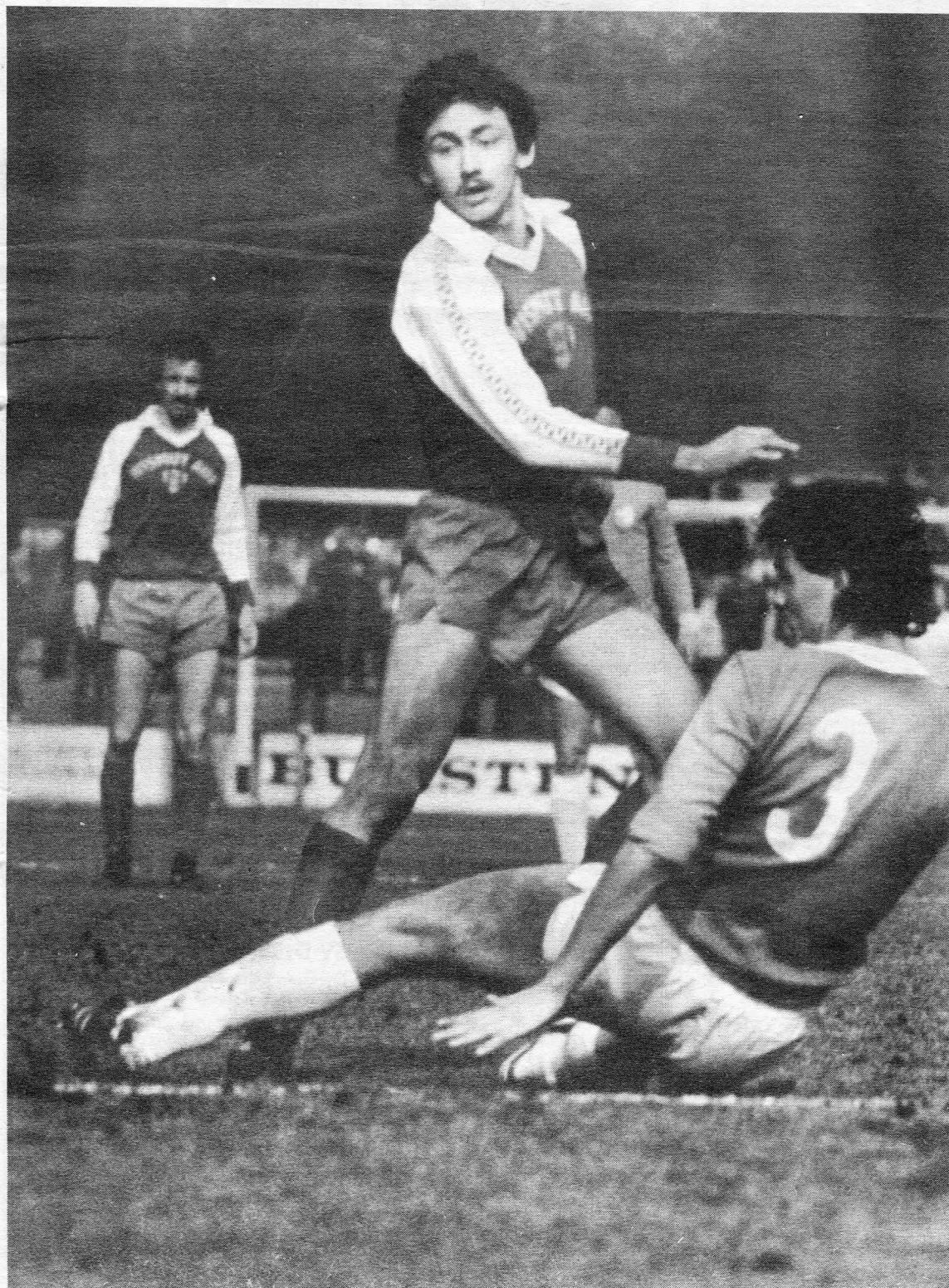
ISSN 0323-8407

0,50 Mark

Berlin, 3. April 1984

Im Dynamo-Duell nun wieder BFC-Führung

Meister bezwang den FCK, Dresden büßte beim Schlußlicht HFC überraschend einen Punkt ein ● Siegreicher 1. FC L überflügelte FCV und 1. FCM, die remis spielten ● Chemie trotzte Riesa



Stahmann vom 1. FCM, Kapitän unserer Olympia-Auswahl, stoppt St. Krauß von Wismut Aue.

In Szczecin gilt es!

Mittwoch, 16.00 Uhr: Anstoß zum entscheidenden Olympia-Qualifikationsspiel Polen gegen DDR. Für unsere beim Erfurter 2:1 über die CSSR aufgebotenen Kandidaten – im Bild Kreer gegen Brezina, Griga – eine Bewährungsprobe!



Erste Aufgabe gelöst

Den ersten Teil der EM-Qualifikation löste die DDR-Juniorenauswahl am Sonnabend mit einem 3:1 gegen Schweden. Heiko Bonan, der Schütze des dritten Tores, gehörte zu den auffälligsten Akteuren des Spiels.



Ehrung der Besten

In Brandenburg ehrte der DFV der DDR seine besten BFA und Sektionen im Wettbewerb 1983. Das Ehrenbanner überreichte Präsident Prof. Dr. Erbach an den Erfurter BFA-Vorsitzenden Schramm.



Fotos: Kruczyński, Thonfeld (3)



UNSER STANDPUNKT

Es war am Sonnabend in Brandenburg nicht anders als in den Jahren zuvor: Die Ehrung der besten Bezirksfachausschüsse und der vorbildlichsten Sektionen unseres Verbandes für ihre Leistungen im sozialistischen Wettbewerb 1983 gestaltete sich zu einer würdigen Veranstaltung. Wenige Tage vor dem VII. Verbandstag konnte der Präsident des DFV der DDR, Prof. Dr. Günter Erbach, in Anwesenheit von DFV-Generalsekretär Karl Zimmermann und dem Mitarbeiter der Abteilung Sport im Zentralkomitee der SED Dr. Manfred Heller auf die vielfältigen Aktivitäten in den über 5600 Sektionen des Verbandes verweisen, die zur weiteren Ausprägung des Massencharakters der populären Sportart Fußball beitragen.

Ob beim Sportabzeichenprogramm – 82 Prozent der sporttreibenden Mitglieder des DFV erwarben das Abzeichen, 65 Prozent das goldene oder silberne –, bei der Gewinnung neuer Mitglieder, der Bildung neuer Mann-

schaften oder bei der Organisation des Freizeit- und Erholungssportes – überall zeitigte das fleißige Wirken der Mitglieder, Sektionsleitungen, der Kreis- und Bezirksfachausschüsse Erfolge.

Die in Brandenburg Geehrten nahmen stellvertretend für eine Vielzahl von vorbildlichen Leistungen in der „Spartakiade- und Sportfeststafette“

aktive Zuwachs von Wert ist. Sieben Sektionen entstanden, die Zahl der Schiedsrichter erhöhte sich um 135, die Anzahl der Übungsleiter um 159, wobei die Thüringer den Zusatz „aktiv tätig“ unterstreichen. 1057 Männermannschaften im Freizeit- und Erholungssport, 210 Lehrlingsmannschaften, 108 Studentenkollektive, 25 Frauenmannschaften so-

an den Schulen. Union Mühlhausen verfügt in jeder Altersklasse, von den Kindern bis zu den Junioren, über zwei Mannschaften. Dynamo Pasewalk-Nord unterhält Patenschaften mit drei Schulen.

Auf dem VII. Verbandstag am 13. April in Leipzig wird von weiteren Beispielen die Rede sein, wird der Verband von seinen Erfolgen berichten können und kritisch darüber beraten, wie man auch die noch vorhandenen Probleme überwinden kann. Zukünftig alle unsere Potenzen noch besser zu erschließen, forderte Prof. Dr. Günter Erbach alle DFV-Mitglieder auf. Die Arbeit mit dem Nachwuchs ist dabei von strategischer Bedeutung. Im 35. Jahr der DDR werden die Fußballsportler alle ihre Kräfte mobilisieren, um weitere Erfolge zu erringen. Sie werden am 6. Mai zur Wahlurne mit dem festen Vertrauen und mit dem Bekenntnis zu ihrem sozialistischen Vaterland schreiten.

Die Verdienste der Schrittmacher

Von Joachim Pfitzner

die Auszeichnungen in Empfang. Sie gehörten zu den Schrittmachern und wollen das, wie sie dem Präsidium des Verbandes versicherten, auch weiterhin im Wettbewerb „Sportstafette DDR 35“ zu Ehren des Jubiläums der Republik sein.

Der BFA Erfurt, dem das Ehrenbanner des DFV-Präsidiums überreicht wurde, gestaltete seine Arbeit vor allem unter dem Gesichtspunkt, daß nur der effek-

wie 524 Schul- und Klassenmannschaften belegen: Vom Massencharakter des Fußballsportes wird im Siegerbezirk des Leistungsvergleiches nicht nur gesprochen.

Immer besser wird in den Sektionen unseres Verbandes begriffen, daß der Nachwuchs das A und O für die weitere Entwicklung ist. Bei Motor Grimma hat jede Nachwuchsmannschaft zwei Übungsleiter. Es gibt Sichtungsturniere

Verdiente Ehrung für Traktor Häsen durch DFV-Präsident Prof. Dr. Günter Erbach (rechts) und Generalsekretär Karl Zimmermann (Mitte). Fast die Hälfte der Einwohner dieser Gemeinde im Bezirk Potsdam treibt Sport oder steht zu den Traktor-Fußballern, die immer für gute Stimmung sorgen und überall mit zupacken, wenn es gilt.



Zwei von 36: Häsen und Gartz

Auch bei Aufbau Gartz im Bezirk Frankfurt/Oder gilt die Devise: Spiel- und Sportmöglichkeiten für alle Bürger, vor allem aber für die Jüngsten schaffen. Als sich mit der Zeit auch 22 Mädchen ständig beim Fußball einfinden und mitspielen wollten, bildete man kurzerhand eine Mannschaft und ließ sie in der Knabenstaffel des Kreises mitspielen. Und wie man hörte, mußte sich schon manche Jungenelf geschlagen bekennen ...

Fotos: Thonfeld



Einst im Tor der Juniorenauswahl ...

Dankesworte im Namen der Ausgezeichneten sprach Heinz Marciniak, Heinz Marciniak? Stand nicht ein Marciniak früher im Tor einer



DDR-Juniorenauswahl? Ja, er ist es, der heutige Sektionsleiter von Chemie Wolfen. 1954, als sich die DDR-Junioren zum erstenmal zu einem UEFA-Turnier begaben, war er unser Torwart. Nun, 30 Jahre später, da sich in Brandenburg eine neue Fußballgeneration anschickte, die Fahrkarte zum Turnier der besten Juniorenmannschaften Europas zu buchen, weilte auch

Heinz Marciniak in der Havelstadt, eingeladen vom DFV der DDR, der seine besten BFA und Sektionen ehrte. Und Chemie Wolfen war eine der 36. „Wir werden auch weiterhin unsere Aufgaben allseitig erfüllen, der Wettbewerb wird uns dabei helfen“, sagte der Sektionsleiter. Die Fußballer des Fotochemischen Kombinates bewerben sich um einen Platz in der neuen, zweistufigen Liga ab 1984/85. Im Nachwuchsbereich haben sie sich viel vorgenommen. Zum Beispiel soll zu den zwei Knabenmannschaften noch eine hinzukommen. Die Jugendelf erreichte das Finale des FDJ-Pokals im Bezirk. „Qualität ist wichtig.“ Das ist ein Wolfener Wort!

Pfi.

EHRENTAFEL

Leistungsvergleich der Bezirksfachausschüsse bei der Führung des Wettbewerbes „Spartakiade- und Sportfeststafette 1983“:

1. BFA Erfurt
2. BFA Gera
3. BFA Halle

4. Berlin, 5. Leipzig, 6. Karl-Marx-Stadt, 7. Magdeburg, 8. Potsdam, 9. Dresden, 10. Suhl, 11. Rostock, 12. Frankfurt/O., 13. Schwerin, 14. Cottbus, 15. Neubrandenburg.

Vorbildliche Sektion des DFV der DDR 1983

Berlin

Empor Brandenburger Tor
Chemie Köpenick

Cottbus

Turbine Cottbus
Lok Wilhelm-Pieck-Stadt Guben

Dresden

Einheit Radeberg
Wismut Pirna/Copitz

Erfurt

Robotron Sömmerda
Union Mühlhausen

Frankfurt/O.

Aufbau Gartz
SG Bruchmühle

Gera

Wismut Gera
Motor Königsee

Halle

Chemie Wolfen
MK Allstedt/Niederröbblingen

Karl-Marx-Stadt

Gardeko Grünbach/V.
Einheit Sayda

Leipzig

Motor Grimma
Traktor Beilrode

Magdeburg

TuS Fortschritt Magdeburg
Medizin Haldensleben

Neubrandenburg

Fortschritt Malchow
BSG Ferdinandshof

Potsdam

Landbau Neustadt
Traktor Häsen

Rostock

Einheit Grevesmühlen
Traktor Rövershagen

Schwerin

Post Schwerin
Einheit Güstrow

Suhl

NARVA Oberweißbach
Plattenwerk Walldorf

SV Dynamo

Dynamo Schwerin
Dynamo Pasewalk-Nord

SV Vorwärts

Vorwärts Seelow I
Vorwärts Bad Salungen

Hoch- und Fachschulsport

TH Karl-Marx-Stadt
HSG Turbine Zittau



Messestädter kamen zu wichtigen Punktgewinnen

- Hallescher FC Chemie-Dynamo Dresden 0 : 0
- FC Rot-Weiß Erfurt-FC Vorwärts Frankfurt/O. 2 : 2 (2 : 2)
- Stahl Riesa-Chemie Leipzig 0 : 0
- Berliner FC Dynamo-FC Karl-Marx-Stadt 4 : 2 (2 : 2)
- FC Hansa Rostock-FC Carl Zeiss Jena 2 : 1 (0 : 1)
- Wismut Aue-1. FC Magdeburg 0 : 0
- 1. FC Lok Leipzig-1. FC Union Berlin 2 : 1 (2 : 0)

● Aufbruchstimmung grassiert, doch wen führt sie zu welchen Ufern? Den Titelverteidiger nach dem neunten Führungswechsel im bisherigen Saisonverlauf wieder auf Platz 1. Zum 7. Mal Spitzenreiter, nach dem Dresdner 0 : 0 am Freitagnachmittag in Halle und dem 4 : 2 der Hauptstadt gegen den FCK war der Rollentausch der Dynamos perfekt. Übrigens: Drei torlose Spiele erhöhten die 0 : 0 - Resultate in der 2. Halbserie bereits auf 10 (1. Halbserie nur 5; im Vorjahr insgesamt lediglich 12). Die Vermutung, daß mehr taktiert denn vehement-offensiv gespielt wird, liegt da allemal nahe!

● Zum fünften Mal registrierten wir keinen Auswärtssieg. Neben dem BFC zog der 1. FC Lok durch das mühevoll 2 : 1 gegen den 1. FC Union am meisten Nutzen aus dem Heimerfolg. Die Leipziger überflügelten den FCV und Magdeburg. Das 2 : 2 des Armeeklubs in Erfurt und das 0 : 0 des 1. FCM in Aue entschieden das Fernduell um den wertvollen 7. Platz (Intertotorunden-Qualifikation) zugunsten der Wismut-Elf. Keine Maus beißt da für Erfurt noch einen Faden ab. Hansa blieb auch im 4. Heimspiel der Rückrunde ungeschlagen. Das 1 : 2 in Rostock verstärkte die Abstiegsbedrohung für den FC Carl Zeiss, während Chemie Leipzig trotz arger Besetzungsprobleme in Riesa (0 : 0) den Kopf oben behielt und Union auf einen Abstiegsplatz verwies.



Harter, aber fairer Oberkörperereinsatz zwischen A. Müller und Backs. In der 2. Halbzeit entschied Gastgeber BFC Dynamo diesen Vergleich mit dem FCK noch klar 4 : 2 zu seinen Gunsten. Der Mittelfeldakteur des Meisters zählt zum Olympia-Aufgebot der DDR für Szczecin. Foto: Höhne

Fakten und Zahlen

- 77 000 Zuschauer (11 000 ♂) erhöhten die Gesamtresonanz auf 1 658 100 (11 843 ♂).
- 16 Tore (2,28 ♂) vergrößerten die Gesamttrefferausbeute auf 447 (3,19 ♂).
- Zu ersten Torschützenehren kamen Rillich (FC Hansa/der 10. seiner Elf) und Kubowitz (BFC/der 14.).
- Zum ersten Mal eingesetzt: Rother (1. FCM/der 21. im Aufgebot) und Fandrich (BFC/der 25.).
- Verwarnt wurden 14 Akteure: Weißflog (Wismut), Schößler (1. FCM), Seier (1. FC Union), Schremmer, Hennig (beide Stahl), Littmann (FC Hansa), Peschke, Trocha (beide Jena), Rackowitz (HFC), Schmuck, Schuster (beide Dresden), Troppa (BFC), Heß und J. Müller (beide FCK).
- Zum sechsten Mal verwarnt und damit mindestens für die nächsten beiden Spiele gesperrt: Schößler (1. FCM). Jeweils dreimal „Gelb“ sahen Seier, Hennig, Schmuck und Schuster, so daß sie am kommenden Wochenende zwangspausieren müssen.
- Sein 50. Punktspieltor erzielte Raab (Jena) in Rostock.
- Sein 353. Punktspiel absolvierte Kurbjuweit (HFC). Damit belegt er Platz 6 in der „ewigen Bestenliste“. Terletzki (BFC) kam gegen den FCK zu seinem 330. Spiel (Platz 10).
- Noch keinen Strafstoß bekamen Rostock, der FCK, Union und der FCV zugesprochen. Gegen den BFC wurde noch keiner verhängt.

fuwo-Punktwertung

	Gesamt	Spiele	Ø
1. Dörner (Dynamo)	135	20	6,75
2. Ernst (BFC Dynamo)	128	20	6,4
3. Rudwaleit (BFC Dynamo)	125	20	6,25
4. Grapenthin (FC Carl Zeiss)	124	20	6,2
5. Müller (1. FC Lok)	123	20	6,15
6. Weißflog (Wismut)	123	20	6,15
7. Boden (Stahl)	119	20	5,95
8. Jakubowski (Dynamo)	118	20	5,9
9. Erler (Wismut)	118	20	5,9
10. Sänger (FC Rot-Weiß)	117	20	5,85
11. Bähringer (FCK)	116	20	5,8
12. Zötzsche (1. FC Lok)	114	20	5,7
13. Wienhold (FC Vorwärts)	114	20	5,7
14. Uhlig (FCK)	113	20	5,65
15. Uteß (FC Hansa)	113	20	5,65
16. Saumsiegel (Chemie)	113	20	5,65
17. Stahmann (1. FCM)	111	18	6,16
18. Kreer (1. FC Lok)	110	18	6,11
19. Mewes (1. FCM)	109	19	5,73
20. Minge (Dynamo)	109	20	5,45
21. Altmann (1. FC Lok)	109	20	5,45
22. Streich (1. FCM)	109	20	5,45
23. J. Müller (FCK)	109	20	5,45

Torschützenliste

	Gesamt	Strafstoße	In Heim-	In Auswärts-	Spiele
			spielen	begegnungen	
1. Ernst (BFC Dynamo)	16	1	7	9	20
2. Minge (Dynamo)	12	—	8	4	20
3. Pietsch (FC Vorwärts)	12	—	10	2	20
4. Kühn (1. FC Lok) +1	10	—	7	3	13
5. Streich (1. FCM)	10	—	7	3	20
6. Steinbach (1. FCM)	9	4	6	3	17
7. Richter (1. FC Lok)	9	—	5	4	20
8. Mothes (Wismut)	9	—	6	3	20
9. J. Pfahl (Stahl)	8	—	3	5	13
10. Persigehl (FCK) +1	8	—	4	4	16
11. Raab (FC Carl Zeiss) +1	8	—	4	4	17
12. Schnuphase (FC Carl Zeiss)	7	3	5	2	15
13. Busse (FC Rot-Weiß) +1	7	—	5	2	16
14. Neuhäuser (FCK) +1	7	—	4	3	19
15. Jentsch (Stahl)	7	1	4	3	20

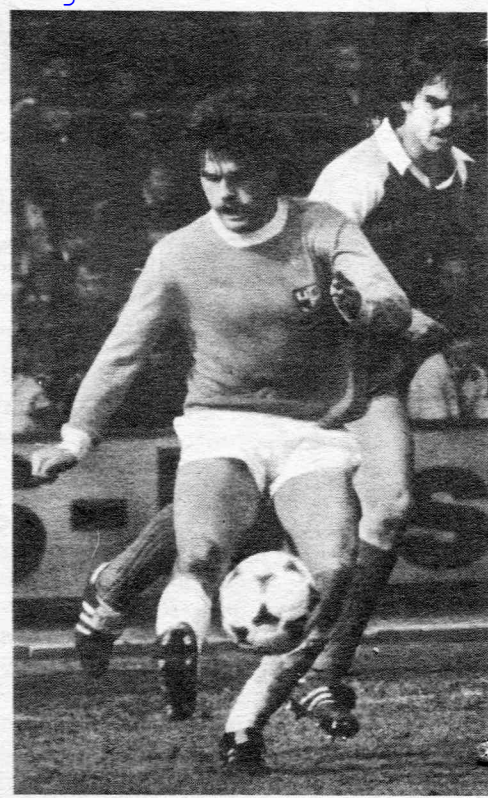
	Sp.	g.	u.	v.	Tore	+/-	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
								Heimspiele						Auswärtsspiele					
1. Berliner FC Dynamo (M/2.)	20	13	4	3	51:26	+25	30:10	10	6	3	1	27:11	15:5	10	7	1	2	24:15	15:5
2. Dynamo Dresden (1.)	20	11	7	2	44:17	+27	29:11	10	8	1	1	27:5	17:3	10	3	6	1	17:12	12:8
3. 1. FC Lok Leipzig (5.)	20	11	4	5	40:24	+16	26:14	10	7	1	2	23:13	13:5	10	4	3	3	17:11	11:9
4. FC Vorwärts Frankfurt/O. (3.)	20	10	5	5	42:26	+16	25:15	10	8	1	1	30:11	17:3	10	2	4	4	12:15	8:12
5. 1. FC Magdeburg (P/4.)	20	9	7	4	41:26	+15	25:15	10	6	2	2	29:14	14:6	10	3	5	2	12:12	11:9
6. FC Karl-Marx-Stadt (6.)	20	8	8	4	30:24	+6	24:16	10	5	5	—	17:8	15:5	10	3	3	4	13:16	9:11
7. Wismut Aue (7.)	20	8	5	7	25:27	-2	21:19	10	7	3	—	21:8	17:3	10	1	2	7	4:19	4:16
8. FC Rot-Weiß Erfurt (8.)	20	7	7	6	29:32	-3	21:19	10	6	3	1	20:12	15:5	10	1	4	5	9:20	6:14
9. FC Hansa Rostock (9.)	20	5	8	7	20:25	-5	18:22	10	4	3	3	11:10	11:9	10	1	5	4	9:15	7:13
10. Stahl Riesa (N/10.)	20	5	5	10	30:38	-8	15:25	10	1	5	4	10:13	7:13	10	4	—	6	20:25	8:12
11. FC Carl Zeiss Jena (11.)	20	5	4	11	38:52	-14	14:26	10	5	1	4	24:17	11:9	10	—	3	7	14:35	3:17
12. Chemie Leipzig (N/13.)	20	3	5	12	16:37	-21	11:29	10	3	3	4	10:14	9:11	10	—	2	8	6:23	2:18
13. 1. FC Union Berlin (12.)	20	3	5	12	21:45	-24	11:29	10	2	5	3	14:15	9:11	10	1	—	9	7:30	2:18
14. Hallescher FC Chemie (14.)	20	1	8	11	20:48	-28	10:30	10	1	5	4	13:20	7:13	10	—	3	7	7:28	3:17

(In Klammern: Platzierung nach dem vorangegangenen Spieltag)

Interessante Positionskämpfe



Mit dem 4:2-Heimsieg über den FC Magdeburg holte sich Titelverteidiger BFC nach dem torlosen Remis von Dynamo Dresden tags zuvor in Halle Platz 1 zurück. Ein Treffen, das ebenso unsere Beachtung fand wie jene Begegnungen, in denen es die Positionen zu bestätigen bzw. zu verbessern galt: Wismut Aue gegen den 1. FCM sowie FC Rot-Weiß Erfurt gegen den FC Vorwärts Frankfurt/O. Sie waren unter verschiedenen Aspekten reizvoll und aufschlußreich zugleich...



Erstmals wieder über volle 90 Minuten im Einsatz: Escher von Wismut Aue, der links am Magdeburger Döbbelin vorbeizieht. Rechts hat sich Wittke dem Zugriff von Bauer entzogen.

Fotos: Kruczynski

Wismut Aue 0
1. FC Magdeburg 0

Der liebliche Duft der Veilchen

Von
Günter Simon

Wismut (lila-lila/weiß): Weißflog 7, Lippold 5, W. Körner 4, Teubner 5, Konik 6, St. Krauß 6, Erler 7, Bauer 6, Bittner 4 (ab 62. Kunde 3), Mothes 6, Escher 5 — (im 1-3-3-3); Trainer: Thomale.

1. FCM (weiß-himmelblau): Matthias 7, Stahmann 7, Siersleben 5, Mewes 5, Schößler 5, Döbbelin 5, Wittke 4 (ab 50. Krause 2), Steinbach 4 (ab 88. Rother 1), Halata 5, Streich 5, Windelband 5 — (im 1-3-3-3); Trainer: Kreul.

Zuschauer: 15 000. — Torschüsse: 17 : 3 (6 : 1); verschuldete Freistöße: 19 : 29 (11 : 11); Eckbälle: 13 : 6 (9 : 2); Verwarnungen: Weißflog und Schößler (beide wegen Foulspiels).

Schiedsrichterkollektiv: Bahrs (Leipzig), Prokop (Erfurt), Peschel (Radebeul). Der Leipziger hatte kein leichtes Amtieren, denn Kampf- und Strafraumgetümmel verlangten ihm vollste Konzentration ab. Er sah Eschers Sturz im Strafraum nicht „als strafstoßreif“, hart an der Grenze war die Szene dennoch. Beide Verwarnungen kamen durchaus korrekt, „obwohl mir eine gelbe Karte schon in der Anfangsphase eigentlich zuwider ist“, so der Referee.

Fußball erleben, so richtig mitgehen, jubeln und leiden, im Löbnitztal ist das seit über zwei Jahrzehnten der Fall. Jetzt wieder stärker, denn die „Veilchen“ verströmen einen lieblichen Duft. Wie sie diese Saison angingen, die Großen herausforderten und mit Platz 7 einen ersten Höhepunkt schufen (Intertoto-Teilnahme), das nötigt allen Respekt ab. Gewiß, Wismut sorgte sich mit vehementem Kampfgeist („Er diktiert die ganze Begegnung“, so DFV-Vizepräsident Günter Schneider und DFV-Trainer Harald Irmscher) um den Sieg, aber wogen die Medaillenambitionen der Gäste die Motivation der Kumpel vielleicht nicht auf? Ganz sicher, aber die Realität war unumstößlich: Aue diktierte das Geschehen, drängte Magdeburg über weite Strecken so in die Defensive und vor dem Strafraum zusammen, daß die Elbestädter mit Mann und Maus verteidigen mußten! „Wir haben dieses Nervenspiel gut über die Runden gebracht, kämpften enga-

giert und diszipliniert“, freute sich Wismut-Assistenztrainer Konrad Schaller über die Punkteteilung. Daheim weiter ungeschlagen — ob das nun auch gegen Dresden, Lok und Erfurt fortzusetzen ist?

Ganze drei Magdeburger Torschüsse unterstreichen die geringe Angriffswirkung der Gäste. Siersleben (32.) ließ frei durchlaufend die größte Chance aus, verschob und vergab die Führung. Ansonsten besaß der 1. FCM nur durch Streich Angriffsqualitäten, wenn sich der Mittelstürmer aus der Tiefe des Raums bemühte, Halata oder Windelband mit Steilpässen in Bewegung zu setzen. In der Spitze war allerdings auch für Streich kein Durchkommen, weder mit Schüssen noch mit plazierten Kopfbällen. Hilfe, Druck, Dynamik konnten nur aus dem Mittelfeld kommen, doch die Indisponiertheit von Wittke und Steinbach, verletzungsbedingt, fiel aufmerksamen Beobachtern schon frühzeitig auf. Gefragt war demzu-

folge Abwehrelastizität, und die hatten Stahmann und Mewes, selbst wenn ihnen Mothes viel Schwierigkeiten bereitete, in petto. In der Deckung bestanden, ein 0 : 0 gerettet — war das aus Magdeburger Sicht nicht entschieden zu schmalbrüstig?

Thomale bangte insgeheim um Schnelligkeitsnachteile bei Lippold und Teubner, dem zentralen Abwehrteam. Eine bessere Alternative für H. Schykowski und V. Schmidt aber besaß er nicht. Deshalb nahm Wismut den Gegner bereits im Mittelfeld „aufs Korn“, bestand dort eine Vielzahl von Zweikämpfen und hielt sich die Gefahr weitestgehend aus dem eigenen Strafraum heraus. Vorzügliche Fitneß, große Laufarbeit, weite Wege und Kampfkraft, diese Trümpfe stachen. 0 : 0 — zum zweitenmal hatte der 1. FCM nach dem 0 : 2 in der Herbstunde kein Tor gegen die Lila-Weißen geschossen, Aue nahm ihm drei Punkte ab. Für wen das spricht, braucht nicht erläutert zu werden.

FC Rot-Weiß Erfurt 2 (2)
FC Vorw. Frankfurt (O.) 2 (2)

Erfurt fand nie zu sich selbst

Von
Wolf Hempel

FC Rot-Weiß (weiß): Benkert 6, Döring 3, Berschuck 2 (ab 55. Linde 3), Sänger 5, Kräuter 3, Iffarth 4, Winter 4, Hornik 4, Busse 4, Heun 4 (ab 75. Romstedt 2), Thon 3 — (im 1-3-3-3); Trainer: Menz.

FC Vorwärts (rot-gelb): Wienhold 6, Hause 5, Probst 4, Hildebrandt 6, Geyer 5, Schulz 4, Jarmuszkiewicz 3 (ab 46. N. Rudolph 4), Enzmann 6, Wunderlich 5, Pietsch 5, Gramenz 3 (ab 66. Kuhle 2) — (im 1-3-3-3); Trainer: Großheim.

Torfolge: 0 : 1 Enzmann (10.), 1 : 1 Winter (20.), 2 : 1 Busse (30.), 2 : 2 Schulz (38.); Zuschauer: 10 000. — Torschüsse: 10 : 15 (6 : 6); verschuldete Freistöße: 18 : 24 (9 : 10); Eckbälle: 11 : 3 (9 : 2); Verwarnungen: keine.

Schiedsrichterkollektiv: Stumpf (Jena), Ziller (Königsbrück), Gläser (Breitungen). Eine ordentliche Gesamtleitung des Trios. Stumpf ahndete bewußt von Beginn an jede Regelwidrigkeit, blieb seinem Konzept treu und wurde in dem sehr fair geführten Treffen von den Spielern verstanden. Gläser übersah nur am Anfang eine Absichtsstellung der Erfurter.

Der FC Rot-Weiß mußte nach dem 1 : 5-Ausrutscher in Dresden erstmal wieder Halt und Selbstvertrauen gewinnen. Und das ausgerechnet im Treffen mit dem in der Rückrunde noch ungeschlagenen Tabellendritten, der zudem in den letzten vier Jahren respektlos in Erfurt auftrumpfte und dreimal gewann. Das verlangte Mut und Entschlossenheit. Doch die Erfurter bekamen schon einen frühen Dämpfer, als Enzmann in der 10. Minute durchmarschierte und den ersten FCV-Torschuß mit dem 1 : 0 abschloß. Das verlangte zusätzlichen Einsatz und Kampf nach zwei krassen Abwehrfehlern. Doch überraschenderweise begehrten die Gastgeber nach dem 2 : 2 keineswegs energisch auf. „Es war zu wenig Bewegung, kein Leben im Spiel“, kommentierte DFV-Auswahltrainer Bernd Stange. „Erfurts Leistungsabfall war kraß.“ Tatsächlich fanden die Gastgeber in einer psychologisch diffizilen Situation nie mehr zu sich selbst!

Fraglos, die Frankfurter spielten viel unbeschwerter auf. Und sie bekamen zusätzlichen Aufwind, da Heuns Freistoß (6.) ebenso verpuffte wie Sängers Vorstoß, als er nur den eigenen Mann (Heun) anschoß (9.). Mit Hildebrandt und Enzmann erreichte der FCV aus der eigenen Hälfte heraus den energischeren Vorwärtstrieb, den der bewegliche Pietsch und der schnelle Wunderlich vorn brauchen. Doch nicht zu verkennen war, daß der Vizemeister an diesem Tage kein ausgewogenes Ensemble stellte, daß auch hier kein Mann mit spielerischer Ausstrahlungskraft war, Jarmuszkiewicz zu inaktiv blieb, daß dem fleißigen Schulz zu viele Abspielfehler unterliefen, daß vom linken Flügel keine Wirkung ausging. Und last not least: Die mit dem wieder zuverlässigen Wienhold und Hause in der Rückrunde stabilisierte FCV-Deckung blieb nicht frei von Fehlern, „verschlief“ zumindest die

Szene zum 1 : 1, als Iffarth per Kopf Winter den Ball servierte.

Trotz dieser Einschränkungen, in der zweiten Hälfte befand sich der FCV klar auf dem Erfolgspfad. Er blieb sich und seinem angriffsbetonten Stil treu, erspielte sich eindeutig die größere Zahl der Chancen. Doch im Abschluß lag die größte Unzulänglichkeit der Gäste. Über die mangelnde Chancenverwertung der Geyer (71.), Pietsch (74.) und Wunderlich (83.) war FCV-Trainer Großheim wohl am meisten enttäuscht.

Das spielerische Aufblitzen in den Aktionen der Hornik, Winter, Heun und Busse, der Erfurts sehenswertesten Angriffszug Heun-Winter-Busse zum 2 : 1 abschloß, fand nach 40 Minuten nicht seine Fortsetzung oder eine Steigerung gar. Das Bemühen von Menz, mit Romstedt „frischen Wind“ ins Spiel zu bringen, kam schon zu spät. Erfurts Atem reichte nicht über die volle Distanz

Berliner FC Dynamo	4 (2)
FC Karl-Marx-Stadt	2 (2)

Nur ein „Hänger“ vor der Pause

Von
Rainer Nachtigall

BFC (weiß-weinrot): Rudwaleit 6, Trieloff 6, Maek 4, Troppa 6, Rath 4, Terletzki 6, Backs 4, Schulz 7, Prange 4 (ab 64. Netz 3), Ernst 5, Kubowitz 5 (ab 81. Fandrich 1) — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Bogs.

FCK (blau): Kompalla 6, Bähringer 6, Heß 4, Uhlig 7, Eitemüller 5, A. Müller 4, J. Müller 5, Neuhäuser 4 (ab 71. Bletsch 2), Glowatzky 4, Schubert 3 (ab 38. Bemme 4), Persigehl 5 — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Lienemann.

Torfolge: 1 : 0 Schulz (9.), 2 : 0 Kubowitz (16.), 2 : 1 Persigehl (31.), 2 : 2 Neuhäuser (44.), 3 : 2 Terletzki (72.), 4 : 2 Trieloff (76.); **Zuschauer:** 9 000. — **Torschüsse:** 14 : 8 (7 : 4); **verschuldete Freistöße:** 19 : 24 (13 : 10); **Eckbälle:** 9 : 4 (8 : 1); **Verwarnungen:** Troppa und Heß (beide wegen Foulspiels) sowie J. Müller (wegen Reklamierens).

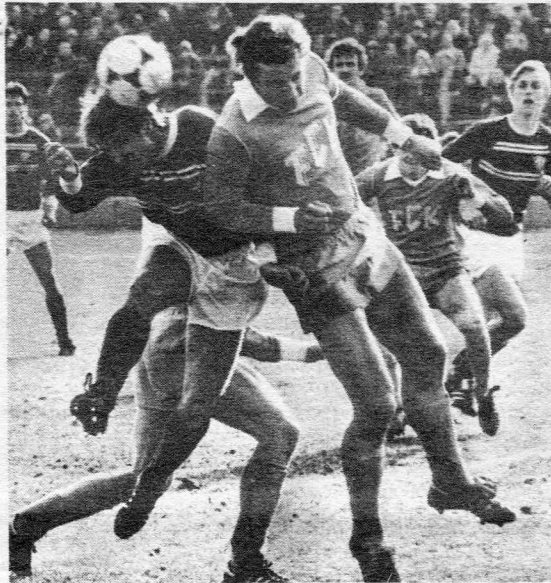
Schiedsrichterkollektiv: Stenzel (Forst), Herrmann (Leipzig), Purz (Cottbus). Stenzel ist in den letzten Wochen offensichtlich ein wenig „stattlich“ geworden. Da sich beide Mannschaften einer fairen Gangart befleißigten, das Tempo auch nicht übermäßig hoch war, kam der Neuförster aber ohne Probleme über die Runden. Seine beiden Assistenten unterstützten ihn unauffällig, aber wirksam.

Nach der ersten halben Stunde hätte kaum noch einer einen Pfifferling für die Gäste gegeben. Der BFC, erneut umformiert, da Grether und Thom in unserer Juniorenauswahl eingesetzt waren, die in Brandenburg das erste EM-Qualifikationsspiel gegen Schweden bestritt, spielte locker, dabei zwingend und variabel. Terletzki und vor allem der bienenfleißige Schulz im Mittelfeld, die „Fast-Neulinge“ Prange und Kubowitz auf den Flügel bestimmten den Rhythmus der Berliner, die sich für ihre Anstrengungen bereits nach 16 Minuten mit einer 2 : 0-Führung belohnt sahen. Wiegte das den Spitzenreiter zu sehr in Sicherheit? Wohl kaum. Richtig ist vielmehr, daß der FCK nach diesem klaren Rückstand eine Neuordnung seiner Kräfte vornahm, sich auch taktisch anders orientierte, weil

in Grunde nichts mehr zu verlieren war. „Wir fangen auswärts immer erst an, wenn das Kind schon im Brunnen liegt“, kommentierte FCK-Trainer Manfred Lienemann den 2 : 2-Zwischenstand, den sich die Gäste mit einem energischen Zwischenspurts erkämpft hatten. In dieser guten Phase der Blauen sah ihr Spiel auch optisch gut aus. Bähringer — großartig, wie er den zweiten Treffer mit einem Musterpaß auf Neuhäuser vorbereitete — schob sich in gewohnter Manier ins Mittelfeld und weiter nach vorn. Eitemüller unterstützte ihn dabei nach Kräften, und im Angriff versuchten Glowatzky und Persigehl gegen die doch sehr unerfahrenen BFC-Außenverteidiger Maek und Rath ihre Zweikämpfe zu gewinnen. Tatsächlich gelang ihnen das auch mehrfach, und die Abwehr des Meisters wirkte

in der letzten Viertelstunde vor der Pause durchaus nicht sattelfest.

Aber es wäre nicht der BFC, hätte er nicht versucht, diese Schwächen möglichst rasch abzustellen. Nachdem Bemme und Glowatzky unmittelbar nach dem Wechsel noch zwei glänzende Möglichkeiten herausspielten, um das dritte Tor zu erzielen, beide aber fast kläglich vergeblich, drehten die Berliner noch einmal auf. Maek steigerte sich deutlich, suchte nun auch selbst die Offensive. Troppa, obwohl angeschlagen, versuchte sich mit Distanzschüssen, und Terletzki und Trieloff nutzten im Stile von Routiniers die Bewegungsfreiheit, die ihnen der FCK in den entscheidenden Momenten ließ. Allein Ernst ging diesmal leer aus. Uhlig, kopfballstark wie kaum ein zweiter in der Oberliga, ließ den langen Blondnen diesmal blaß aussehen.



Kopfballduell zwischen Netz vom BFC Dynamo und FCK-Mittelverteidiger Bähringer. Foto: Höhne



BFC-Vorstopper Troppa in einer gelungenen Offensivaktion gegen Uhlig vom FCK. Foto: Höhne



Schöne, Wegbereiter des 1 : 0 für den 1. FC L durch Kühn, überspringt Reinhold vom 1. FC Union. Foto: Härtrich

Zweimal stand das Endergebnis schon zur Pause fest, in Berlin fiel die Entscheidung danach

Ein ebenbürtiger Partner

„Die Stimmung ist herrlich. Mothes jetzt Nationalspieler, Weißflog und St. Krauß in Auswahlaufgeboten, das alles beflügelt unsere Mannschaft“, umriß Wismut-Sektionsleiter Richard Vellek das Hoch im Löbnitztal. Was über Jahre hin nur in der Phantasie schlummerte, nach Tröger, den Wölfen, Kaiser und Müller wieder an internationalen Erfolgen des DDR-Fußballs mit Wismut-Akteuren beteiligt zu sein, ist nun schöne Realität.

Aue-1. FCM

„Natürlich hätten wir mit Kraft, V. Schmidt und H. Schykowski in der Abwehr noch weitaus stärker auftrumpfen können. Aber was sollen wir lamentieren. Die Mannschaft weiß jetzt, was sie kann, und geht endlich auch voll aus sich heraus“, spendete ihr Trainer Hans-Ulrich Thomale ein Kompliment. Wie Eilers Strategie zum Beispiel die jungen Bauer und St. Krauß im Mittelfeld zu individuellen Leistungen inspiriert, ist so normal wie erfolgreich. Der Routinier ordnet, schafft Ruhepunkte, koordiniert die Aktionen. Durch seine Sicherheit steckte auch gegen Magdeburg, in Aue seit 1977/78 siebenmal hintereinander ohne Sieg, Methode im Wismut-Spiel. Sie alle können spielerisch mehr, als diesmal offeriert. Aber eine Mannschaft muß auch den Kampf beherrschen, wenn sie ihn in einer Situation mit hohem Ziel einmal zum Tagesthema gemacht hat.

Übrigens, am Spieltag traf ein Telegramm von der FDJ-Leitung des Jugendbergbaubetriebs aus Königstein mit folgendem Inhalt in Aue ein: „1215 Jugendliche leisten heute einen Arbeitseinsatz zu Ehren des Jugendfestivals der FDJ und wünschen dem Oberligakollektiv zum heutigen Punktspiel gegen den 1. FC Magdeburg einen vollen Erfolg.“ Wie gesagt, die Stimmung in und um Wismut ist herrlich...

- gs -

Freischwimmen beim Meister

Neun Minuten vor dem Abpfiff kam er: Holger Fandrich, der neunte Oberliga-Neuling, den der Meister in der laufenden Saison einsetzte. Eine Zahl, die selbst in unseren Breiten ungewöhnlich ist, die international überhaupt nicht zur Debatte steht. Schwammen sich Thom und Grether noch in der ersten Halbserie einigermaßen frei — Maek, Rath, Prange, Kubowitz und wie sie alle heißen sind gegenwärtig bei dieser Übung. Und — um im Bilde zu bleiben — einige schluckten dabei noch ganz gehörig Wasser. Niemand weiß das besser als BFC-Trainer Bogs, der die ihm durch Verletzungsausfälle erfahrener Spieler aufgezwungenen Tests der Fast-Junioren sicherlich mit gemischten Gefühlen betrachtet. Der BFC kann ganz sicher stolz sein auf seine Nachwuchsarbeit, denn Kubowitz machte beispielsweise seine Sache so gut, daß FCK-Trainer Manfred Lienemann später lobte: „Ein Flügelstürmer wie der wäre in vielen anderen Klubs schon lange Stamm.“ Auf der anderen Seite weiß Bogs natürlich auch, daß unter den Bedingungen eines Umformierungsprozesses, wie er gegenwärtig bei den Berlinern abläuft, an eine Titelverteidigung im Grunde gar nicht zu denken sein dürfte. Und trotzdem liegen die Berliner schon wieder in Front. DFV-Cheftrainer Dr. Dieter Fuchs legte dann auch den Finger auf die Wunde. „Es muß uns nachdenklich für die Entwicklung unseres Fußballs stimmen, wenn sich die Juniorenspieler des BFC spielerisch besser in Szene zu setzen verstehen als viele erfahrene Akteure in unserer Oberliga.“

BFC-FCK

Tatsächlich: Mit dem Kaninchenmut, den einige unserer Spitzenvertretungen im Kampf um den Titel an den Tag legen, ist nichts zu gewinnen. International schon gar nicht.

R. N.

Sicherheit in der Abwehr

Du darfst das Kind nicht mit dem Bade ausschütten, heißt es. Und das ist keine bloße Redewendung. Erfurts Trainer Siegmur Menz ist so gewiß zuzustimmen, daß er nach dem Dresdner Debakel nicht die Mannschaft, auch nicht die junge, sich zu „grün“ zeigende enge Abwehr umstülpte. Und ganz gewiß muß er im Spiel, in schwierigen Situationen zuallererst auf die gestandenen Männer wie Heun, Busse und Co. bauen. Dennoch drehten sich zur Pause beim 2 : 2 gegen den FC Vorwärts die Debatten vorrangig um die Abwehrblößen im Rot-Weiß-Gefüge. Die zwei FCV-Treffer waren wieder „billige Geschenke“ der Erfurter. Selbst ein zurückhaltend urteilender Experte wie DFV-Trainer Eberhard Vogel meinte unumwunden: „Beim 0 : 1 reagierte die komplette Abwehr überhaupt nicht, so daß Enzmann seelenruhig durchziehen konnte. Döring läßt sich leicht ausspielen; der Libero muß ganz einfach dirigieren. Überhaupt: Es offenbarten sich heute viele eklatante Fehler im Deckungsverhalten.“

Erfurt-FCV

Davor war auch der FCV nicht frei, doch nicht in dem Maße und in der Häufung wie beim FC Rot-Weiß. Auswahltrainer Bernd Stange sah es nicht anders: „Bis auf Sänger ‚schwamm‘ die gesamte Erfurter Abwehr.“ Nun muß man den Youngstern vor dem einzig Umsicht bewahrenden Benkert zubilligen, daß sie alle, zwischen 19 und 21, sehr jung, unerfahren sind, es ihnen an Routine mangelt. Dennoch müssen sich die Erfurter schnellstens etwas einfallen lassen. Offenbar hat man mit Göpel und Goldbach zu schnell, zu voreilig erfahrene Routiniers ziehen lassen. Talent bedarf der Pflege. So einfach ins Wasser werfen, geht nicht immer gut. Und noch eins: Sicherheit im Spiel erwächst aus der Sicherheit und Zuverlässigkeit in der Abwehr.



Turbulente Szenen gab es im Hallenser Vergleich zwischen dem HFC Chemie und Dynamo Dresden in Hülle und Fülle, wie diese beiden Bildausschnitte zeigen. Links überlistet Pastor den Dresdner Vorstopper Schumuck mit einem Kopfball, rechts kämpfen Lorenz, Rackowitz und Trautmann um den Ball, während Pilz und Minge dem Geschehen folgen.

Fotos: Schlage



FC Hansa Rostock	2 (0)
FC Carl Zeiss Jena	1 (1)

Gewinnbringender Flügelschlag

Von
Andreas Baingo

FC Hansa (weiß): Schneider 5, Uteß 7, Littmann 5, Alms 5, Rillich 5, Kleiminger 5, Schlünz 6, Schulz 3 (ab 56. Zachhuber 3), Pinkoß 4, Jarohs 6, Koppe 3 (ab 56. Radtke 4) — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Pfeifer; Heinsch.

FC Carl Zeiss (blau): Grapenthin 5, Schnuphase 5, Brauer 5, Peschke 4, Penzel 5, Krause 5, Raab 5, Ludwig 4, Bielaus 4, J. Burow 6, Zimmermann 4 (ab 65. Trocha 2) — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Pfeifer.

Torfolge: 0 : 1 Raab (38.), 1 : 1 Kleiminger (64.), 2 : 1 Rillich (83.); **Zuschauer:** 13 000. — **Torschüsse:** 11 : 10 (4 : 5); **verschuldete Freistöße:** 28 : 22 (14 : 15); **Eckbälle:** 11 : 6 (5 : 5); **Verwarnungen:** Littmann (wegen Haltens) sowie Peschke und Trocha (wegen Foulspiels).

Schiedsrichterkollektiv: P. Müller (Dresden), Heynemann (Magdeburg), Demme (Sömmerda). In der besonders vor dem Wechsel bissigen, teilweise giftigen Atmosphäre behielt der Referee den Kopf oben und bemühte sich um Spielfluß. Aufgrund seiner sicheren, aus nächster Nähe getroffenen Entscheidungen löste sich später die Verkrampfung. Peschke, schon frühzeitig verwarnet, spielte dennoch mit dem Feuer, als er Jarohs in verheißungsvoller Situation unmittelbar an der Strafraumgrenze festhielt.

Der Griff der Hansa-Verantwortlichen zur Tafel mit der Nummer 6 deutete schon bald nach dem Wechsel auf die Auswechslung von Ralph Kleiminger hin. „Das hatte ich schon bemerkt, doch dann kam die Sache mit Axel Schulz, so daß ich weitermachen durfte“, kommentierte der Schwarzkopf einen mitentscheidenden Fakt in dieser mittelmäßigen Partie. So wurde Schulz, von J. Burows Freistoßbrakete am Kopf getroffen, herausgenommen. „Im Hinblick auf das Olympiaspiel am Mittwoch mußten wir ganz logisch so handeln“, erklärte Jürgen Heinsch — Ralph Kleiminger bedankte sich für seinen weiteren Einsatz mit dem Ausgleichstor!

Vorausgegangen war ein Flügelschlag des Trainers, der zwei neue Außenstürmer in die Mannschaft brachte. Dieser Schachzug erwies sich als gewinnbringend, weil vor allem

Radtke für frischen Wind sorgte. Als nämlich die Hanseaten bald mit ihrem Latein am Ende zu sein schienen, lediglich mit Standardsituationen Torgefahr heraufbeschworen, „stand“ ihr Spiel. Die objektiven Zuschauer waren nicht mehr geneigt, auch nur einen Pfifferling für ihre Elf zu wetten. „Über die Flügel kamen wir dann doch noch zum Erfolg“, freute sich Trainerassistent Jürgen Decker. Klaus Decker, der Mannschaftsleiter, lobte eine „enorme Steigerung in kämpferischer Hinsicht, mit der wir dem Spiel noch die Wende gaben“.

Wie die Gäste noch von der Siegerstraße abkamen, verstanden sie kaum selbst. Da bestimmten sie vor dem Wechsel recht eindeutig die Szene, griffen durchdacht, schneller, damit raumgreifender an und kontrollierten auch nach der Pause

Ball und Gegner. „Zu einem Punkt mußte das doch unbedingt reichen“, war sich Klubvorsitzender Klaus Petersdorf sicher. Wenn sich die Thüringer auch weit zurückzogen, dem Gastgeber nach dessen Ausgleich nicht mehr so entschlossen Paroli boten, die weitaus größte Torgelegenheit in der Schlußphase eröffnete sich Jürgen Raab. Nach Bielaus Zuspätkommen hatte er einzig Schneider noch vor sich, winkelte sein rechtes Schußbein aber um eine Winzigkeit zu sehr aus, so daß der Ball um Haaresbreite am langen Pfosten vorbei ins Aus ging (79.). Davon hätten sich die Rostocker gewiß nicht mehr erholt. So aber rannten sie mit dem Mut der Verzweiflung an und hatten schließlich in Grapenthin, der zuvor mehrere Freistöße großartig pariert hatte, einen Verbündeten, als er nach Zachhubers Eckball gegen Rillich zu spät kam.

Stahl Riesa	0
Chemie Leipzig	0

Die Felle schwammen nicht weg

Von
Klaus Thiemann

Stahl (schwarz-signalrot): Boden 5, Dünger 4, Schremmer 6, Vettors 5, I. Pfahl 6, Mecke 5, Zschiedrich 4, F. Kerper 4, J. Pfahl 5, Jentzsch 4 (ab 54. Büchel 3), Drewniok 3 (ab 64. Hennig 3) — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Kohl.

Chemie (weiß-grün): Saumsiegel 7, Stieglitz 5, Weiß 5, Ilge 7, Roth 6, Schuberl 5, Werner 6, Graul 5, Haarseim 4, Ferl 3 (ab 15. Geßner 4), Leitzke 5 — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Struppert.

Zuschauer: 8 000. — **Torschüsse:** 11 : 9 (6 : 3); **verschuldete Freistöße:** 16 : 18 (8 : 10); **Eckbälle:** 8 : 6 (6 : 1); **Verwarnungen:** Schremmer (wegen Foulspiels) und Hennig (wegen unsportlichen Verhaltens).

Schiedsrichterkollektiv: Habermann (Sömmerda), Haupt (Berlin), M. Müller (Gera). Habermann zog früh (7.) die erste gelbe Karte (gegen Schremmer), aber es geschah im richtigen Augenblick. Fortan hatte er das Spiel sicher und souverän im Griff, leitete mit Konsequenz und mit Gefühl für die jeweilige Situation. Beide Mannschaften erschwerten ihm jedoch auch nicht sein Amt.

Der Chemie-Elf, die zum letzten Mal 1974 in Riesa einen Punkt ergattern konnte (0 : 0), drohten bereits vor dem Anpfiff sämtliche Felle wegzuschwimmen. Und niemand wünschte sich in der Haut von Gerd Struppert zu sein, der mit seinem Assistenten Manfred Walter in der Tat in einer recht diffizilen Situation steckte. Neben Reimer (drei Verwarnungen) und St. Fritzsche (sechs) mußte nämlich auch J. Fritzsche ersetzt werden. Der Libero wärmte sich zwar auf, „aber ich mußte wegen einer Zerrung passen“, äußerte er deprimiert. Aber damit, mit dem Ausfall des bewährten Stoppertandems, war es noch nicht genug. Nach gut zehn Minuten humpelte Ferl, zuletzt Dreh- und Angelpunkt bei Chemie, an die Linie und kam nicht wieder. „Das Knie, ich trat unglücklich auf. Ich hoffe, ich bin in der nächsten Woche wieder dabei“, erzählte der Blondschof.

Aber all diese Nackenschläge

steckten die Gäste, „die geschlossener, besonnener agierten als die Stahl-Elf“, bemerkte DFV-Beobachter Hans Müller, ungerührt weg. „Jörg Saumsiegel war wieder der große Rückhalt. An ihm richtete sich die Mannschaft, die eine fabelhafte Moral bewies, in erster Linie auf“, freute sich Manfred Walter. Neben ihm erwies sich Kapitän Ilge, der Jentzsch sicher beherrschte, in der Rolle des Vorstoppers als Glückstreffer. Da zudem Stieglitz als letzter Mann resolut Luft schaffte, Roth mit großem Geschick gegen J. Pfahl operierte, kam das Riesaer Angriffsspiel in keiner Phase richtig auf Touren.

„Wir bauten unsere Aktionen viel zu zaghaft und zu umständlich auf. Davon ließ sich die Chemie-Elf nicht beeindrucken“, gestand Wolfgang Schremmer, der eigentlich als einziger in der Stahl-Elf nichts anbrengen ließ. Er hatte Leitzke, Chemies einzige gefährliche Spitze, gut im

Griff, der ihm nur ein einziges Mal entwischte (46.), aber dann verzog.

Die Stahl-Elf hatte ihre besten Szenen vor der Pause, während danach Saumsiegel nur einmal von Mecke ernsthaft geprüft wurde (67.)! Vor allem I. Pfahl startete da einige sehenswerte Soli, Mecke und F. Kerper machten Betrieb im Mittelfeld, und auch vorn setzten sich J. Pfahl und Jentzsch, der angeschlagen ins Spiel ging und früh ausgewechselt wurde, verheißungsvoll in Szene. Sein Hechtflugkopfball nach einer Ecke von J. Pfahl (17.), der an die Latte klatschte, wäre schon ein Tor wert gewesen, während J. Pfahl nach der besten Aktion über Mecke an Saumsiegel scheiterte (43.).

Damit allerdings sind schon die besten Aktionen bei den Riesaern genannt, die, obwohl aus einer weitaus besseren Position heraus startend, weitaus nervöser zu Werke gingen als die Gäste. Warum eigentlich?

Trainerfazit

● **HANS-ULRICH THOMALE:** Die Basis für diesen überaus wichtigen Punktgewinn war engagiertes und diszipliniertes Spiel. Wir besaßen die größeren Angriffsanteile. Sicherlich hätte ein Tor die Verkrampfung gelöst. Vor allem im Mittelfeld erlangten wir klare Vorteile.

● **CLAUS KREUL:** Ein Punktgewinn in Aue ist derzeit für jeden wertvoll. Auch im Wismut-Druck besaßen wir Chancen. Leider fehlte der letzte präzise Paß bei mancher gut vorbereiteten Angriffsaktion. Unsere Abwehr stand gut. Sie meisterte schwierige Phasen.

● **JÜRGEN BOGS:** In den 30 Anfangsminuten boten wir zielstrebigem Angriffsspiel, mußten dann aber durch Fehler in der Deckung den Ausgleich hinnehmen. Mit der Forcierung des Tempos im zwei-

ten Abschnitt spielten wir uns dann noch genügend Chancen zum Sieg heraus.

● **MANFRED LIENEMANN:** Nach sehr schwachem Beginn steigerten wir uns später. Die Vorteile des Meisters in der Zweikampfführung aber waren nicht zu übersehen. Schade, daß unsere Konter nach dem Wechsel nicht saßen.

● **JÜRGEN HEINSCH:** Nach einer miserablen ersten Halbzeit steigerten wir uns kämpferisch und läuferisch beträchtlich. Zunächst blieb unser Angriffsspiel recht einfalllos. Beide Einwechsler brachten aber Belebung.

● **DIETMAR PFEIFER:** Große Erwartungen durfte man nicht hegen. Trotzdem bin ich enttäuscht. Einen Punktgewinn mußten wir unbedingt buchen, besaßen dazu auch einige gute Möglichkeiten. Hansa besaß nur bei Standards Vorteile.

● **SIEGMAR MENZ:** Zwei grundverschiedene Halbzeiten. In der ersten Hälfte haben wir ordentlich nach vorn gespielt. Doch die Art und Weise, wie wir die

zwei Gegentore hinnehmen mußten, brachte Unruhe in die Mannschaft.

● **JÜRGEN GROSSEIM:** Klare Chancen von Geyer und Wunderlich mußten zu Toren führen. Wir entwickelten in der zweiten Hälfte mehr Druck nach vorn. Zuvor gab es manches Loch zwischen Abwehr und Angriff.

● **KLAUS URBANCZYK:** Wir haben ein sehr gutes Spiel gemacht, haben den Spitzenreiter an den Rand einer Niederlage gebracht. Ein Sieg wäre nicht unverdient gewesen. Pastor hat für mich ein Riesenspiel hingelagt. Wir wollen es noch packen.

● **KLAUS SAMMER:** Aus unserer Sicht kann ich nur sagen, wir boten wohl eines unserer schwächeren, wenn nicht das schlechteste Spiel überhaupt in der Saison. So kann man nicht spielen, wenn es um beide Punkte geht.

● **PETER KOHL:** Die Mannschaft wirkte total verunsichert. Sie operierte viel zu zaghaft, zu umständlich und erzielte so

kaum einmal Wirkung im Chemie-Strafraum. Hier fehlte es zudem am Durchsetzungsvermögen.

● **GERD STRUPPERT:** Die Mannschaft steckte unsere Ausfälle mit beispielhafter Moral weg, erkämpfte sich verdient ihren zweiten Auswärtspunkt. Jörg Saumsiegel gab der Elf mit einer tadellosen Leistung großen Rückhalt.

● **HARRO MILLER:** Unions selbstbewußte Einstellung imponierte mir. Unverständlich bleibt für mich aber dennoch, warum mit dem 2 : 0 keine Sicherheit in unser Spiel einzog. Versuche, mit der Brechstange weitere Tore zu erzielen, mußten fehlschlagen.

● **KARLHEINZ BURWIECK:** Die gegenüber dem Vergleich mit Halle stark umformierte Mannschaft riß das Spiel in zunehmenden Maße an sich. Sie verkraftete Sattlers Ausfall ebenso wie den Fehler von Dahms, der das 0 : 2 zur Folge hatte. Ballsichernde Aktionen machten Lok spürbar nervös.



Dynamischer Lok-Akteur im Mittelfeld: Liebers. Hier schießt er an Hendel vorbei auf das Tor des 1. FC Union. Foto: Härtrich



Wieder stiftet Kühn vom 1. FCL Unruhe in der Union-Abwehr. Links Hendel und Riedtke, rechts Ksienzyk. Foto: Härtrich

1. FC Lok Leipzig	2 (2)
1. FC Union Berlin	1 (0)

Nach dem 0:2 keine Ruhe gefunden

Von Dieter Buchspieß

1. FC Lok (blau-gelb): Müller 7, Altmann 4, Treske 5, Kreer 5, Zötzsche 5, Moldt 4, Kinne 4 (ab 60. Bredow 3), Liebers 7, Schöne 5 (ab 68. Stephan 2), Richter 3, Kühn 7 — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Müller.

1. FC Union (rot): Dahms 4, Hendel 5, Ksienzyk 5, Koenen 5, Sattler 1 (ab 7. Reinhold 4), Riedtke 6, Kimmritz 6, Lahn 6, Hovest 6, Seier 6, Melzer 5 — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Burwieck.

Torfolge: 1:0 Kühn (25.), 2:0 Zötzsche (34.), 2:1 Seier (81.); **Zuschauer:** 10 000; **Torschüsse:** 14:8 (7:3); **verschuldete Freistöße:** 18:13 (6:7); **Eckbälle:** 6:5 (3:3); **Verwarnung:** Seier (wegen Treten).

Schiedsrichterkollektiv: Hagen (Dresden), Roßner (Pößneck), Supp (Meinigen). Einige zwiespältige Entscheidungen bei Freistößen (Richter gegen Koenen) paßten nicht in das sonst recht harmonische Bild. Und als Altmann (90.) den antrittsschnellen Hovest auflaufen ließ, mußte die Entscheidung gegen, keinesfalls für den 1. FCL fallen.

Der 1. FCL stürzte seinen Anhang hart an den Rand der Verzweiflung! Niemand fand eine treffende Antwort auf die Frage, weshalb die Mannschaft nach beruhigender 2:0-Führung plötzlich in unkontrollierte Überhast verfiel, sich darüber hinaus auch taktisch in Fehler verstrickte, die einem fleißigen, ehrgeizigen und dabei wiederum spielbegabten Kontrahenten wie dem 1. FC Union letztlich noch Tür und Tor öffneten. So wurde aus einem, wie es nach dem 2:0 den Eindruck erweckte, ins Visier gefaßten sicheren Erfolg schließlich noch ein Zitterspiel bis zur allerletzten Minute, ja Sekunde!

Ungeachtet der durch Kühn (herrlicher Kopfball) und Zötzsche (Freistoß mit folgeschwerem Fangfehler von Dahms) erzielten 2:0-Führung hatte der Leipziger Klub das Empfinden dafür behalten müssen, daß die Widerstandsfähigkeit der Wuhlheider damit keinesfalls gebrochen war. „Aber der Gedanke, relativ un-

beschwerlich auf diesem Weg weiterzugehen, machte sich leider schnell in den Köpfen einiger Spieler breit. Das war es wohl in erster Linie, was uns in der mannschaftlichen Geschlossenheit und Ausstrahlung entscheidend lähmte“, so Lok-Torhüter René Müller selbstkritisch. Daß ihm bei riskanten Abwehrversuchen gegen den zweimal allein durchlaufenden Riedtke (6., 73.) Können und Erfahrung zur Seite standen, war am Ende Leipzigs Rettungsanker. Die Proportionen verschoben sich noch grundlegend, was nach den ersten 30 Minuten ganz gewiß nicht abzu-sehen war.

Sich auf eine ihrer immer wieder zu Recht gelobten Tugenden zu besinnen, gelang den Berlinern auch diesmal: Ballverluste auf ein Minimum reduzieren, um aus der Kombinationssicherheit heraus dann auch entschlossen die langen und weiten Wege in die vom Gegner oftmals leichtfertig entblößten Räume zu gehen. Unermüdlichkeit wie Spritzig-

keit gleichermaßen besaßen Akteure wie Hovest oder Seier sowie die aus dem Rückraum immer wieder vordringenden Riedtke, Kimmritz und Lahn. Und sie spürten die taktische Unzulänglichkeit der Leipziger, ihr Deckungszentrum energisch zu schließen, bei der Übergabe der Spitzen (Kreer deckte Seier und Lahn wechselseitig) gedankenschnell zu reagieren. Die unausbleibliche Folge: Routinier Altmann wurde zu Sprinteinlagen gezwungen, die ihn wie beim Anschlußtor durch Seier nach glänzender Vorarbeit von Hovest mehrfach überforderten.

Bedenklich, daß Lok mit fortschreitender Zeit nur noch sporadisch über Liebers, Kühn reagierte, keinerlei spielgestaltende Mittelfeldimpulse darüber hinaus entwickelte. auch Richters gezielte Entschlußkraft durchgängig unter normalem Limit blieb. Der zunächst angeedutete Eindruck einer harmonischen Leistung wurde auf diese Weise gründlich verwischt!

Hallescher FC Chemie	0
Dynamo Dresden	0

Das Schlußlicht leuchtet noch

Von Horst Friedemann

HFC (weiß-rot): Adler 5, Kurbjuweit 6, Strozniak 6, Rackowitz 5, Wawrzyniak 5, Michel 5 (ab 70. Schübbe 2), Meinert 6, Fülle 5, Lorenz 6, Pastor 7, Krostitz 5 (ab 89. Wallek 1) — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Urbanczyk.

Dynamo (schwarz-gelb): Jakubowski 6, Dörner 7, Trautmann 6, Schmuck 4, Schuster 5, Häfner 5, Pilz 5, Stübner 5, Lippmann 5, Minge 5, Döschner 3 (ab 70. Seifert 1, ab 81. Gütschow 1) — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Sammer.

Zuschauer: 12 000. — **Torschüsse:** 13:12 (5:7); **verschuldete Freistöße:** 22:25 (13:17); **Eckbälle:** 6:6 (3:4); **Verwarnungen:** Schmuck und Rackowitz (beide wegen Foulspiels), Schuster (wegen wiederholten Foulspiels).

Schiedsrichterkollektiv: Kirschen (Frankfurt/O.), Scheurell (Wusterhausen/Dosse), Bußhardt (Karl-Marx-Stadt). Kein leichtes Amtieren für das Trio angesichts der forschenden, hektischen und in der 1. Halbzeit lange von Nervosität gezeichneten Partie. Kirschen pfliff viel, bekam nur allmählich Ruhe auf dem Platz. Vielleicht wäre er besser beraten gewesen, gleich beim ersten groben Foul (Wawrzyniak an Minge) ein „gelbes Signal“ zu setzen. Aber er brachte das Spiel ohne Probleme über die Zeit.

In der nachfolgenden Pressekonferenz mußte sich der HFC die Frage gefallen lassen, wieso eigentlich gegen Mannschaften „von weit oben“ wie FCV, 1. FCM und nun Dynamo Dresden höchst respektable Leistungen gebracht würden, gegen Vertreter der unmittelbaren Nachbarschaft aber nicht annähernd entsprechende. Auch wenn's simpel klingen mag, auf des Rätsels Suche kommt man an Einstellungsfragen kaum vorbei. „Warum nur spielen wir nicht immer so?“ Nahezu jeder Hallenser fragte sich das selbst, und jeder wird wohl vor der eigenen Haustür zu kehren beginnen müssen. Wolfgang Schmidt deutete das schon zur Pause dieses erst ziemlich zweikampfharten, dann wechselvollen, bisweilen turbulent-dramatischen Spiels an: „Wenn Pastor und Krostitz vorn ziehen, richtig Wind machen, läuft das ganze Spiel besser.“

Diesmal machten sie Wind, Lorenz

wie immer dazu, und da man jedem in der läuferischen Bereitschaft, in der Entschlossenheit anmerkte, diesmal soll Unmögliches möglich gemacht werden, sah sich der Spitzenreiter höchst ernsthaft herausgefordert und über weite Strecken sogar gefährdet.

Gleichwertiges an läuferisch-kämpferischen Elementen hatte er nämlich nicht entgegensetzen, dafür wirkte die Mehrzahl der Schwarz-Gelben nicht frisch und munter genug. Bei Häfner, Pilz und Stübner ging es meist über Ansätze nicht hinaus. Alle drei brauchten Pausen. Döschner schien gar nicht auf dem Platz zu sein. Lippmann und Minge rackerten, ohne Bindung freilich. So lebte Dynamo von Dörners Bemühen. „Er stand turmhoch über allen allein auf weiter Flur“, staunte nicht nur Günter Hoffmann. Denn „Dixie“ Dörner war schließlich der Senior, und auch er hatte ein Länderspiel in den Beinen und

nur eine kurze Erholungsphase wegen des Freitagstermins, der Dynamo natürlich nicht entgegenkam.

Jedenfalls mußte der Spitzenreiter bangen, nicht auch noch den zweiten Punkt zu verlieren. Der HFC, häufig aus Dauerdruck, aber auch aus geschickten Kombinationen geboren, schuf sich reichlich Chancen, die sogar für einen Sieg hätten reichen können, ja müssen. Aber da patzten im Übereifer der junge Michel wie die erfahrenen Fülle, Krostitz. Und auch Pastor, seit langem wieder einmal gut aufgelegt, hatte im Dribbling, im Kopfball, im Duell mit Schmuck bessere Szenen als im Abschluß.

Ein Sieg des HFC jedenfalls hätte keinen Augenzeugen überrascht, auch wenn Döschner und Lippmann nicht minder zwingende Chancen ausließen, Gütschow noch in der 90. min nur die Latte traf. Ein 0:0, das dem HFC Mut, Dynamo (wieder) munter machen sollte.

Das ist die Gesamtbilanz der Punktspielgegner der 21. Runde in ihren bisherigen Meisterschaftsauseinandersetzungen:

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
Hallescher FC Chemie—FC Rot-Weiß Erfurt (2:2)	54	20	14	20	80:84	54:54
Dynamo Dresden—1. FC Lok Leipzig (2:2)	35	19	6	10	65:43	44:26
1. FC Union Berlin—Wismut Aue (0:2)	23	4	5	14	19:39	13:33
1. FC Magdeburg—FC Hansa Rostock (0:0)	40	18	9	13	62:55	45:35
FC Carl Zeiss Jena—Berliner FC Dynamo (0:5)	50	17	10	23	72:72	44:56
FC Karl-Marx-Stadt—Stahl Riesa (N/1:1)	21	5	6	10	28:34	16:26
Chemie Leipzig (N)—FC Vorw. Frankfurt/Oder (0:2)	25	13	4	8	36:27	30:20

In Klammern: Die Ergebnisse der 1. Halbserie der Saison 1983/84.

Am Sonnabend,
dem 7. April 1984,
um 15.00 Uhr,
treffen aufeinander:



OLYMPIA

Alles Gute für das Spiel der Spiele!

Von Joachim Pfitzner

Nun ist es soweit: Die wichtigste Prüfung für die DDR-Olympiaauswahl steigt am kommenden Mittwoch ab 16 Uhr in Szczecin. Es geht um die Punkte im vorletzten Spiel der Qualifikation für das Olympiaturnier in Los Angeles. Sowohl die Kandidaten des DFV als auch die des PZPN, des Fußballverbandes der VR Polen, haben nach ihrem zweiten Aufeinandertreffen nur noch je eine Aufgabe zu lösen – gegen Dänemark, jeweils auf heimischem Boden.

Die Konstellation in der Europa-Gruppe B ist bekannt. Die DDR-Elf führt mit einem Punkt Vorsprung die Tabelle an. Polens Rückstand resultiert aus jenem Karl-Marx-Städter 1:3. Daß aus zwei Minuspunkten dann doch nur einer wurde, bewirkte das 1:1 der DDR im norwegischen Stavanger. Der Sieger des „Spiels der Spiele“ in dieser Gruppe am Mittwoch in der polnischen Hafenstadt öffnet auf jeden Fall die Tür, die zur „Fahrkartenausgabe Olympische Sommerspiele 1984“ führt. Ist es unsere Vertretung, wäre ein Dreipunktevorsprung bereits die vollendete Buchung, ist es die der befreundeten Volksrepublik, wäre das zwar noch eine Vertagung bis zu den Dänemark-Spielen der beiden Rivalen, aber die Männer von Waldemar Obrebski, Trainer der polnischen Elf, würden sich dann wohl kaum noch einen Ausrutscher erlauben. Und bei einem Remis? Es gestattete unserer Mannschaft, den Millimetervorsprung bis in das Ziel zu halten.

Szczecin ist also so etwas wie ein Wegweiser für unseren Fußball. Dort die richtige Strecke einzuschlagen, obliegt nun den Schützlingen von Trainer Bernd Stange und seiner „rechten Hand“ Harald Irmscher. Sie

haben die Fähigkeiten und das Können dazu. Die von Kapitän Dirk Stahmann geführte Elf muß sie nun in den entscheidenden eineinhalb Stunden in die Waagschale des sicherlich „heißen“ Kampfes werfen. Auf dem Weg bis nach Szczecin hat die Mannschaft Spiele und Ergebnisse vorzuweisen, die sich sehen lassen können. Natürlich auch lehrreiche, denkt man an das im ungarischen Tapolca. Aber auch dort demonstrierte man eigentlich, wie eine Auswärtspartie gestaltet werden könnte – wenn man voll konzentriert bis zur letzten Sekunde (!) und leidenschaftlich engagiert seine Chance wahrnimmt. Und diese Chance hat die DDR-Olympiaauswahl des Jahrganges 1984 auch am Mittwoch in Polen!

Wie sich die Elf auch formieren wird – im Prinzip „steht“ sie ja, taktische Erwägungen und Fragen der momentanen Form einzelner Spieler mögen noch Berücksichtigung finden –, sie hat unser Vertrauen. Und sie sollte mit Selbstvertrauen und Cleverness bei Vermeidung jeglicher Hektik – das wird unbedingt vonnöten sein – den starken (aber nicht stärkeren) Gastgeber zu Spiel und Kampf stellen.

Die Spieler beider Mannschaften kennen sich aus zahlreichen Junioren- und Nachwuchsvergleichen viel zu gut, um sich von diesem oder jenem überraschen zu lassen. Beide wissen um ihre Ausgangslage. Daß der Heimvorteil diesmal für die polnische Elf spricht, ist nichts Neues. Wir nutzten unseren im ersten Spiel. Und sollten nun darauf erpicht sein, mit einer klugen Auswärtspartie und erhobenem Kopf unseren Vorteil, den des mit einem Punkt Vorsprung Führenden, zu nutzen. Und dazu drücken wir der Mannschaft beide Daumen, ganz fest!

● **Mittwoch in Szczecin: Olympia-Qualifikationsspiel VR Polen gegen DDR**

★

● **Das eigene Können in die Waagschale des „heißen“ Kampfes werfen**

★

● **Engagiert und bis zur letzten Sekunde konzentriert Chance nutzen**

★

● **Mit einer cleveren Auswärtspartie die führende Position behaupten**

Kopfballstärke – hier von Olympiaauswahl-Kapitän Stahmann im ersten Spiel mit Polen gegen den Szczeciner Kency demonstriert – wird auch am Mittwoch gefragt sein.

Foto: Wagner



Statistisches

● Dreimal trafen sich Olympia-mannschaften der VR Polen und der DDR bisher zu Spielen mit offiziellem Charakter, also Qualifikations- oder Endrundenspielen: am 1.9.1972 beim Olympiaturnier in Nürnberg (2:1 für Polen), am 31.7.1976 im Olympia-Endspiel in Montreal (3:1 für die DDR) und am 7.9.1983 im ersten Qualifikationsspiel für Los Angeles 1984 in Karl-Marx-Stadt (3:1 für die DDR).

● Die Torschützen für die DDR in diesen Spielen: Streich; Schade, Hoffmann, Häfner; Raab, Pastor, Pilz.

● Beim Karl-Marx-Städter 3:1 schob Zgutczynski das Tor für Polen zum 1:1-Ausgleich.

● Die Besetzungen am 7.9.1983: DDR: Müller; Stahmann, Kreer, Trautmann, Zötzsche; Pilz, Raab, Backs; Wunderlich (ab 86. Rohde), Minge, Busse (ab 56. Pastor). Polen: Wandzik; Walczak; Chojnacki, Gawara, Ostrowski; Pekala, Kency, Romke (ab 46. Kapica), Miloszewicz; Zgutczynski, Lesniak (ab 81. Sokolowski).

● Schiedsrichter in Karl-Marx-Stadt war der Belgier Ponnet.

● Schiedsrichter am Mittwoch in Szczecin ist der Ire Carpenter.

DDR-Fernsehen am Mittwoch ab 16.00 Uhr Originalübertragung.

Die Erwartungen sind hoch

Von Gregor Aleksandrowicz

Keine Frage: Die Erwartungen unserer Anhänger vor dem Spiel in Szczecin sind außerordentlich hoch, und sie werden in den letzten Tagen und Stunden vor dieser wichtigen Entscheidung durch Veröffentlichungen in der Presse noch zusätzlich genährt. So wie beispielsweise auch in „Sport“, Katowice, der Trainer Waldemar Obrebski zitierte. „Wir wollen am Mittwoch zu großer Form auflaufen und uns mit einem Sieg praktisch schon die Los-Angeles-Flugkarte sichern.“ In der Abge-

schlossenheit eines kleinen Kurortes in der Nähe des Austragungsortes liefern die letzten Vorbereitungen komplikationslos ab.

Optimistische Stimmung bei uns allerorten. Ich hoffe verständlicherweise aus unserer Sicht nur, daß der Druck des Gewinnummessens nicht die Leistungssubstanz der Mannschaft angreift, jeder einzelne locker und gelöst an seine Aufgabe herangeht. Leistungsschwankungen, wie sie zuletzt einige der bewährtesten Spieler (Miloszewicz beispielsweise) nicht verheimlichen konnten, hofft Ob-

rebski mit psychologischem Geschick auf ein Minimum zu begrenzen. Über die mutmaßliche Formation schwieg er sich am Wochenende allerdings noch aus. Obrebski verzichtete auch darauf, den Kader auf 18 Aktive zu erweitern, wie es eigentlich der ursprünglichen Absicht entsprach. Seine Begründung: Es brachte sich niemand dafür nachdrücklich ins Gespräch.

Informativ noch so viel: Das DDR-Aufgebot bezieht Quartier im Hotel „Reda“, das im Zentrum Szczecins liegt. Dort wird es einen Vorgeschmack darauf erhalten, was sich am Mittwoch ab 16.00 Uhr im mit 30 000 Zuschauern ausverkauften Stadion abspielt...

Die beiden Aufgebote für das Spiel in Szczecin

● POLEN

● **TOR:** Kazimiński (Legia Warschau/24 Jahre), Plesnierowicz (Lech Poznan/25).

● **ABWEHR:** Sokolowski (Pogon Szczecin/21), Adamiec (Lech Poznan/29), Budka (Wisla Krakow/25), Chojnacki (KS Lodz/24), Wdowczyk (Legia Warschau/24), Wijas (Widzew Lodz/24).

● **MITTELFELD/ANGRIFF:** Kency (Pogon Szczecin/27), Ostrowski (Pogon Szczecin/24), Lesniak (Pogon Szczecin/20), Buda (Legia Warschau/23), Miloszewicz (Lech Poznan/28), Pekala (Slask Wroclaw/22), Zgutczynski (Gornik Zabrze/26)*, Furtok (GKS Katowice/22), Baran (KS Lodz/26).

● DDR

● **TOR:** Müller (1. FC Lok Leipzig / 25 J.), Weißflog (Wismut Aue / 27).

● **ABWEHR:** Stahmann (1. FC Magdeburg / 26), Kreer (1. FC Lok Leipzig / 24), Zötzsche (1. FC Lok Leipzig / 23), Trieloff (Berliner FC Dynamo / 26), Sänger (FC Rot-Weiß Erfurt / 21).

● **MITTELFELD / ANGRIFF:** Backs (Berliner FC Dynamo / 21), Wunderlich (FC Vorwärts Frankfurt/O. / 27) Pilz (Dynamo Dresden / 25), Raab (FC Carl Zeiss Jena / 25), Schulz (FC Hansa Rostock / 24), Döschner (Dynamo Dresden / 26), Minge (Dynamo Dresden / 23), Mothes (Wismut Aue / 27), Richter (1. FC Lok Leipzig / 24).

Ergebnis-Übersicht, Gruppe B

Bisher spielten: Dänemark-DDR 1:2, Finnland-Polen 0:4, Finnland-DDR 0:1, Dänemark-Norwegen 2:2, Polen gegen Finnland 3:2, Finnland-Norwegen 1:1, Dänemark-Finnland 3:0, Norwegen-Polen 0:1, Norwegen-Dänemark 1:1, Finnland-Dänemark 0:0, DDR gegen Polen 3:1, DDR-Finnland 1:0, Dänemark-Polen 0:1, Norwegen-Finnland 4:2, Norwegen-DDR 1:1, Polen-Norwegen 1:0, DDR-Norwegen 1:0.

	6	5	1	—	9:3	11:1
DDR	6	5	—	1	11:5	10:2
Polen	8	1	4	3	9:10	6:10
Norwegen	6	1	3	2	7:6	5:7
Dänemark	8	—	2	6	5:17	2:14

Die restlichen Spiele: 4. 4. Polen-DDR, 18. 4. DDR-Dänemark (in Magdeburg), 22. 4. Polen-Dänemark.

Von freundschaftlichen Vergleichen dieser Art erwartet man nicht nur einigermaßen attraktiven Fußball, sondern vor allem klärende Antworten. Dieses Treffen ersetzte jedoch die Frage nicht durch Ausrufezeichen, und wenn es Klarheit brachte, dann die, die wir bereits mehrfach andeuteten: Unser diesjähriger Frühlingsspiel hält nicht Schritt mit dem des letzten Herbstes! Sowohl auf Klub- als auch – logisch – auf Auswahl-ebene. Unter diesem Aspekt ist das Erfurter 2:1 einzuschätzen.

Mehr Fragen aufgeworfen denn Antworten gegeben

Klaus Schlegel: Das Beste an diesem Spiel waren der Sieg und die Tore ● Unzulängliche spielerische Leistungen ● Erhebliche Steigerung erforderlich ● Gäste mit klarerer Linie

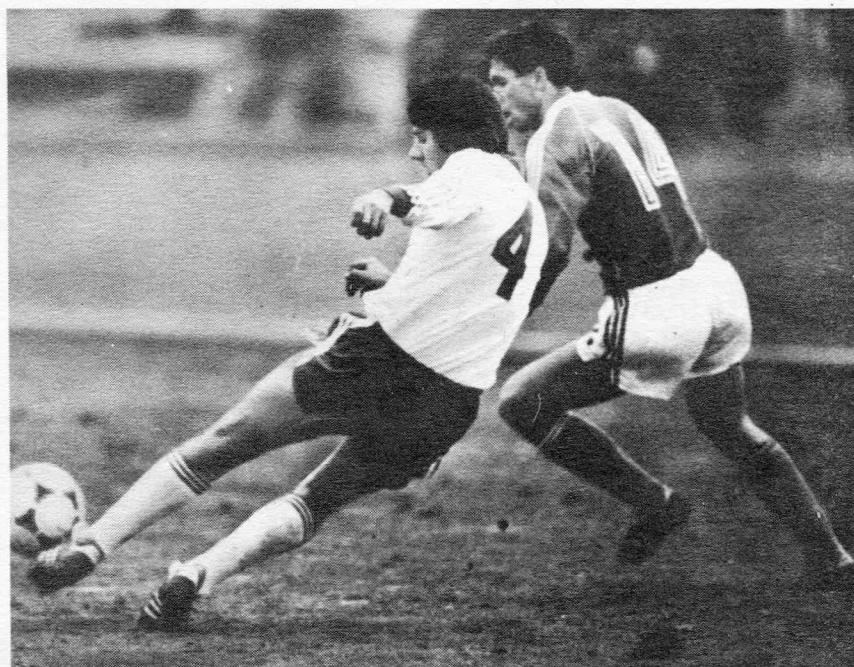
Der Routinier und der Neuling verließen gemeinsam den Platz. „Zum dritten Male war ich Kapitän“, meinte Joachim Streich, „und dabei gab es drei Siege.“ An sich eine erfreuliche Bilanz, doch sie gehört wohl zu den wenigen positiven Tatsachen dieses Nachmittags. Carsten Sänger, dessen Debüt hoffen ließ, kam da in seinem Urteil dem Kern schon ein wenig näher: „Hinten ging es ja mit mir einigermaßen, doch mit der Offensive hapert's noch immer.“ Aber, so ist sofort zu ergänzen, nicht nur bei ihm; unsere gesamte Mannschaft, obschon angriffsorientiert eingestellt, konnte in dieser Hinsicht auch nicht annähernd höheren Ansprüchen genügen.

Eine wenig optimistisch stimmende Feststellung. Sie ist durch zahlreiche Stimmen zu belegen. „Das Beste waren der Sieg und die Tore“, urteilte DFV-Generalsekretär Karl Zimmermann. Cheftrainer Dr. Dieter Fuchs fügte hinzu: „Die Mehrzahl der Aktiven ist von ihrer Bestform entfernt. Die Beobachtungen der Klubspiele trogen nicht. Es gab zu wenig spielerische Impulse.“ Und auch der künftige Trainer der CSSR-Nationalelf, Josef Masopust,

der der ersten Halbzeit von seiner Warte noch positive Züge abgewann, meinte schließlich: „Es war nur ein höchst mittelmäßiges Treffen.“

Sagen wir es offen heraus: Was unsere Mannschaft in Erfurt bot – vor zu wenig und, bei aller Anerkennung der Wechselwirkung zwischen Rasen und Rängen, nicht gerade die eigene Mannschaft unterstützenden Zuschauern – war wenig ersprießlich, ja, phasenweise geradezu dürftig, mitunter fast hilflos. Den Sieg als glücklich zu bezeichnen, ist nicht übertrieben; nicht nur, weil sowohl bei Jarolims Pfofenschuß (50.) als auch bei Kreers Rettungstat auf der Linie (63.) die launische Dame Fortuna Pate stand. Die CSSR-Olympiaelf ließ die klarere Linie erkennen, besaß in Sloup und Sreiner Dirigenten, die durchweg Format bewiesen, zeigte sich in technischer Hinsicht besser durchgebildet und brachte uns mehrfach in peinliche Verlegenheit, nicht nur in der 6. und in der 41. Minute, als auch in unserer Abwehr Konfusion vor Übersicht ging. Ein Glück, daß sowohl Rudwaleit als auch Müller sich davon nicht anstecken ließen.

Daß wir Besseres von unserer



Debütant in der DDR-Nationalmannschaft: Sänger vom FC Rot-Weiß Erfurt. Konzentriert schlägt er den Ball vor Nemeč aus der Gefahrenzone. Foto: Schläge

Mannschaft erwarten dürfen, auch wenn sie zum ersten Male in dieser Formation antrat, das unterstrichen zum einen die Tore, zum anderen auch einige – allerdings nur wenige – Szenen, in denen herzhafte kombiniert und geschossen wurde. Die Treffer wurden blitzsauber erzielt; beim 1:0 erlief Liebers auf dem rechten Flügel einen Steilpaß von Minge, der die Eingabe des Leipzigers direkt verwandelte; das Siegtor erzielte Ernst scheinbar mühelos nach einem Paß von Liebers. Raabs Schuß (65.) sowie jene Fließbandkombination über Dörner, Kreer, Liebers, Zötzsche, von Liebers schließlich abgeschlossen (86.), waren weitere notierenswerte Aktionen. Diese und einige andere Szenen verdeutlichten, daß nicht nur Fitneß-, sondern offensichtlich auch Einstellungsfragen eine Rolle spielten. Völlig berechtigt meinte Harald Irmscher: „Einige haben allen Grund, in sich zu gehen, zu überdenken, was sie diesmal alles schuldig blieben.“ Denn sonst gab es mehr Schatten als Licht, folgten einer halbwegs gelungenen Aktion postwendend Elementarfehler, die jeden Ansatz erstickten.

Offensichtlich war auch, daß es an der erforderlichen taktischen Anpassungsfähigkeit mangelte. Brezina, der eine Art zurückgezogenen Mittelstürmer spielte, erfreute sich zu oft einer Bewegungsfreiheit, die er weidlich nutzte, und nicht nur er wurde zu spät gestellt. Kreer und Zötzsche legten nämlich das Prinzip der Raumdeckung völlig falsch aus, gestatteten ihren Kontrahenten zu viel, selbst noch im Strafraum. Und ganz augenscheinlich fand sich auch Döschner mit seiner Aufgabe, aus dem Mittelfeld in die Spitze zu gehen, nicht richtig zurecht. Da zudem Streich unter Form spielte, Ernst mehr schwache als gute Szenen hatte, weder Minge noch später Mothes schwingvoll auftrumpften, war von überraschenden Aktionen torgefährlichen Zuschnitts kaum etwas zu sehen.

Nur eine verpaßte Gelegenheit? Nun, schon in den nächsten Tagen wird sich das erweisen. Zu lernen jedenfalls gab es in Erfurt eine Menge, mehr jedenfalls, als uns lieb sein konnte. Bleibt nur zu hoffen, daß aus dieser Lektion die entsprechenden Schlußfolgerungen gezogen werden. In Szczecin schon wird sich das zeigen.

Das Spiel im Urteil der beiden Trainer

Bernd Stange (DDR):

Wir hatten uns für dieses Spiel anspruchsvolle Ziele gestellt, doch zwischen ihnen und der Realität klappte eine zu große Diskrepanz. Was wir wollten, blitzte nur hin und wieder einmal auf. Doch im Hinblick auf die Olympia- und WM-Qualifikation müssen sich alle Aktiven erheblich steigern. Beide Mannschaften suchten zwar die Offensive, doch beide hatten auch Probleme im Abschluß der Aktionen und hinsichtlich ihrer Präzision. Freilich war die Atmosphäre in Erfurt nicht sehr freundlich, aber es besteht ja auch ein Zusammenhang zwischen dem Spiel und den Reaktionen der Zuschauer. Wir werden nach diesem Treffen im Hinblick auf Szczecin nicht in Hektik verfallen, aber viel ruhiger sind wir durch diese Leistung jedenfalls nicht geworden.



Evzen Hadamczik (CSSR):

Die Begegnung wurde von uns eigentlich mit guten spielerischen Mitteln geführt. Woran es mangelte, waren präzise Pässe zum Abschluß der Kombinationen und torgefährliche Schüsse selbst. Chancen besaßen wir genug. Doch wer sie so leichtfertig vergibt, kann schließlich nicht gewinnen. Ich muß außerdem bemängeln, daß beim ersten Gegentor die gesamte Abwehr, einschließlich des Torwarts, konzentrationlos spielte. Beim zweiten Tor verließen wir uns auf eine Abseitsstellung, anstatt Ernst besser zu decken. Mir gefiel, daß die Partie korrekt, nicht mit übertriebener Härte geführt wurde. In unserer Mannschaft gefielen mir Libero Chovanec, der geschickt organisierte, sowie Jarolim und Brezina. Die Angriffsleistungen müssen sich in den nächsten Wochen erheblich verbessern.



● DDR-ČSSR 2 : 1 (2 : 1)

DDR (weiß-blau):

		Rudwaleit (BFC Dynamo, 26/29)	Trainer: Stange	
		Dörner (Dynamo Dresden, 33/86)		
Kreer (1. FC Lok Leipzig, 24/15)	Sänger (FC R.-W. Erfurt, 21/1)	Zötzsche (1. FC Lok Leipzig, 23/8)		
Pilz (Dyn. Dresden, 25/10)	Liebers (1. FC Lok, 25/26)	Döschner (Dyn. Dresden, 26/5)		
Minge (Dynamo Dresden, 23/5)	Ernst (BFC, 22/8)	Streich (1. FC Magdeburg, 32/97)		
●				
Valek (Banik Ostrava, 26/4)	Jarolim (Bohem. Prag, 31/3)	Brezina (Sp. Trnava, 25/1)	Griga (Sparta Prag, 23/2)	Sreiner (B. Ostrava, 30/6)
Sloup (Bohemians Prag, 26/6)	Levy (Bohemians Prag, 26/6)	Straka (Sparta Prag, 26/2)	Chovanec (Sparta Prag, 24/2)	Kinier (ZVL Zilina, 26/1)
CSSR (weiß-rot):				
Trainer: Hadamczik				

Schiedsrichterkollektiv: Divinyi, Hutak, Körös (alle Ungarn); **Zuschauer:** 7 000 am vergangenen Mittwochnachmittag im Erfurter Georgi-Dimitroff-Stadion; **Torfolge:** 1 : 0 Minge (29.), 1 : 1 Griga (35.), 2 : 1 Ernst (42.). **Auswechslungen:** bei der DDR: ab 60. Müller (1. FC Lok Leipzig, 25/2) für Rudwaleit, ab 46. Raab (FC Carl Zeiss Jena, 25/6) für Pilz, ab 60. Mothes (Wismut Aue, 27/1) für Minge, ab 78. Neuhäuser (FC Karl-Marx-Stadt, 20/1) für Döschner; bei der ČSSR: ab 63. Drulak (Roter Stern Cheb, 22/1) für Valek, ab 75. Rada (Dukla Prag, 26/5) für Jarolim, ab 75. Nemeč (Dukla Banska Bystrica, 25/1) für Levy. **Vorspiel:** AK 12, Erfurt-Halle 1 : 0 (0 : 0).

LÄNDERSPIEL/NACHWUCHS

Die beiden Erfurter Länderspieltorschützen unserer Auswahl in Aktion. Links zieht der Dresdner Minge an Chovanec vorbei, in der Szene rechts riskiert Ernst vom BFC Dynamo ein Dribbling gegen Kinier und Griga. Foto: Schlage



Zu zaghaft, da war kein Blumentopf zu gewinnen

Die Wirkungsweise unserer Angriffsspieler beobachtete GÜNTER SIMON

In der dem Spiel folgenden Pressekonferenz sprach jemand von sechs DDR-Stürmern, Einwechslungen einbezogen. Da meine spezielle Konzentration ohnehin dem Angriffsspiel der DDR-Elf, der Wirksamkeit ihrer Stürmer galt, wurde ich erst recht hellhörig. Konzeptionell stimmte die Zahl sechs, da Ernst und Döschner aus dem Mittelfeld heraus sowohl in das Angriffszentrum als auch auf den linken Flügel vorstoßen sollten. Praktisch wurde das höchst sporadisch realisiert. Stilvolle Szenen des Berliners blieben rar. Seine konstruktive Ausstrahlung muß mehr als nur in Intervallen sichtbar werden. Und der Widerstreit, ob der Dresdner Döschner als Verteidiger wertvoller denn als Linksaußen ist,

sollte nun nicht noch derart ausufern, von ihm eine Häfner-Kopie abzuverlangen. Neuhäusers 12-Minuten-Einsatz für Döschner läßt gar kein Urteil zu.

Was am stärksten enttäuschte, waren die völlig unzureichenden Schußleistungen (die Treffer von Minge und Ernst ausgenommen) über die gesamte Spielzeit hinweg sowie das Zweikampfverhalten unserer Angriffsspieler. Kapitän Streich (zweimal vorbei) stand völlig im Schatten von Straka und Chovanec. Dem Magdeburger Rekordnationalspieler gelang weder die Einbeziehung seiner Nebenteile in zwingende Direktkombinationen, noch manövrierte er mit Finten oder Tricks die CSSR-Abwehr aus. Für

ihn Mothes gleich zu Beginn der 2. Halbzeit zu bringen und vor allem mit Minge gemeinsam stürmen zu lassen, was in Hinblick auf Szczecin sicherlich erkenntnisträchtiger gewesen wäre, bot sich förmlich an. Ganze drei Schüsse von Minge und Streich (von Döschner und Neuhäuser nicht einer) entzogen unserer angestrebten Torgefährlichkeit weitestgehend die Wirkung. Präzise Kopfbälle (ein akzeptabler von Minge, ein unkonzentrierter durch Streich) gehörten gar nicht zu unserem Repertoire!

Auf kürzeren Distanzen (Prallenlassen der Bälle) blieben wir spiel-sicher. Steilpässe erhöhten die Fehlerquote unseres Spiels aber sofort.

Nahezu 50 Prozent aller in die Räume geschlagenen Pässe waren entweder schlecht getimet oder die Bälle gingen in Zweikämpfen verloren. Szenen, die unsere Abwehr im Strafraum (!) durchlitt, weil CSSR-Stürmer Zeit und Muße für wienerischen „Schmäh“ besaßen, inszenierten DDR-Spitzen nicht. Sie befanden sich in diesem Moment auf verblüffender Konzentrationshöhe, im nächsten leider in individueller Zaghaftigkeit, mit der noch nie ein Blumentopf zu gewinnen war. Der Eindruck, daß allen Stürmern viel an Temperament, Improvisationsgabe und Bewegungsfreude (in Erfurt jedenfalls) abging, legte sich wie ein Grauschleier über einen unfertigen Spielfilm.

Erst spät einen Zahn zugelegt

● NACHWUCHS-LÄNDERSPIEL „UNTER 21“: CSSR-DDR 3 : 2 (2 : 0)

CSSR (rot-weiß): Stejskal (Sparta Prag), Kadlec (TJ Vitkovice), Bilek (Roter Stern Cheb) ab 46. Kopca (Inter Bratislava), Klucky (Dukla Prag), Fieber, Kula (beide Dukla Banska Bystrica), Hirko ab 65. Balaz (beide Slovan Bratislava), Belak (Bohemians Prag), Skuhrahy (Sparta Prag), Miskuf (Dukla Banska Bystrica), Moravec (Inter Bratislava) ab 46. Kuleta (Roter Stern Cheb) — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Packert.

DDR (blau-weiß): Weißflog (Wismut), Schmuck, Kretzschmar (beide Dynamo Dresden), Peschke (FC Carl Zeiss), Berschuck (FC Rot-Weiß), St. Krauß (Wismut), Winter (FC Rot-Weiß), Stübner (Dynamo Dresden) ab 46. März (FC Hansa), Krause (1. FCM), Röhrich (FC Hansa), Duckert (FC Vorwärts) ab 67. F. Kerper (Stahl Riesa) — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Brunzlow.

Schiedsrichterkollektiv: Kos (Polen), Gregr, Stiegler (beide CSSR); **Zuschauer:** 2000 am Dienstag vergangener Woche in Most; **Torfolge:** 1 : 0 Miskuf (11.), 2 : 0 Klucky (31.), 2 : 1 Röhrich (59.), 3 : 1 Miskuf (64., Foultstoß), 3 : 2 Röhrich (68.).

deutliche Pausenvorsprung, durch grobe Abwehrfehler der DDR-Verteidigung begünstigt, spiegelte getreu die entschlosseneren Angriffsleistung der Platzbesitzer wider.

Nach dem 0 : 2 aber rappelten sich die Gäste plötzlich auf, setzte Röhrich ein erstes Warnzeichen (34.), bevor Schmucks Freistoßbrakete am Lattekreuz landete (43.). Das sorgte für Belebung in unseren Reihen, die nach dem Wechsel nun zielstrebig fortgesetzt wurde. Zwar legten die DDR-Jungen erst spät einen Zahn zu, „kamen aber gegen einen erheblich nachlassenden Kontrahenten stark auf, ohne jedoch zu überzeugen“, wie es Trainer Horst Brunzlow formulierte. Dabei erwies sich der 18jährige Volker Röhrich als unerwarteter Trumpf in einem insgesamt nur mittelmäßigen Blatt.

Wer nach den Ursachen für diese Niederlage sucht, muß bei der Abwehr anfangen, wo beide Außenverteidiger mit ihren schnellen, wendigen Gegenspielern ihre liebe Mühe und Not hatten (Kretzschmar traute sich aber wenigstens ab und an mit in die Offensive). Da auch das zentrale Gespann Schmuck/Peschke nicht immer wie erhofft harmonierte, in der gegenseitigen Absicherung einige Mängel erkennen ließ (Tor Nummer 1!), kamen die Gastgeber zu einigen weiteren dicken Gelegenheiten. Selbst in der spielgestaltenden Zone, wo drei Oberligastammspieler aufgelaufen waren, setzte nur St. Krauß einige spielerische Akzente. Blicke der Angriff, wo

zwar Duckert durch einige gelungene Dribblings zu gefallen wußte, Torgefahr aber nur vom Hansa-Mittelfeldstürmer ausging.

Insgesamt fehlte es noch erheblich an Harmonie, wenngleich eine Steigerung zu erkennen war. Schwungvolle Angriffe, schnelles, direktes Zusammenspiel gehörten allerdings sehr selten zum Repertoire der DDR-„Fohlen“. Deshalb ist die Niederlage gegen einen zweikampfstarken, vor Ehrgeiz sprühenden Gegner als gerecht zu beurteilen.

ANDREAS BAINGO



Von Steffen Krauß gingen im Mittelfeld die meisten Impulse aus. Foto: Kruczynski

Vor zweitem Vergleich

Bereits eine Woche nach dem Länderspiel gegen die CSSR startet die neuformierte Nachwuchsauswahl „Unter 21“ in Babelsberg zum zweiten Versuch. Im Karl-Liebknecht-Stadion sind die polnischen Talente der Kontrahent. Für die DDR-Elf kommt es darauf an, die spielerische Harmonie weiter zu festigen. Die technisch-taktische Komponente, die beim ersten Auftritt noch etwas zu kurz kam, soll verbessert werden. Das aber ist nur möglich, wenn jeder einzelne Spieler seine Fähigkeiten in den Dienst der Mannschaft stellt, mit Herz und Elan bei der Sache ist. „Was die innere Einstellung anbelangt, hat die junge Mannschaft noch etliche Reserven“, legte Horst Brunzlow jedem seiner Schützlinge nahe. Für diesen Vergleich forderte der Trainer zugleich mehr Abwehrstabilität, eine spielbestimmendere Mittelfeldreihe sowie bissige, drangvolle Angreifer.

Gegenüber dem CSSR-Auftaktspiel wird die Elf lediglich auf einer Position verändert. Schlußmann Jörg Weißflog rückte zur Olympiaelf auf, so daß Jens Adler, der beim HFC seit Rückrundebeginn zwischen den Pfosten steht, nachrückt. **A. B.**

Das DDR-Aufgebot

Tor: Narr (Dynamo Dresden), Adler (HFC Chemie); **Abwehr:** Schmuck, Kretzschmar (beide Dynamo Dresden), Berschuck (FC Rot-Weiß), Peschke, Penzel (beide FC Carl Zeiss); **Mittelfeld:** St. Krauß (Wismut), Winter (FC Rot-Weiß), Stübner (Dynamo Dresden), März; **Angriff:** Röhrich (beide FC Hansa), Krause (1. FCM), Duckert (FCV), F. Kerper (Stahl Riesa).

Neben Können auch Nervenstärke bewiesen

Unsere Juniorenauswahl gewann ihr erstes EM-Qualifikationsspiel gegen Schweden 3 : 1 / Zahlreiche weitere Chancen nicht genutzt / Strafstoß-Ausgleichstor weggesteckt

Von Manfred Binkowski

• Junioren-Europameisterschafts-Qualifikationsgruppe 6: DDR gegen Schweden 3 : 1 (1 : 1)

DDR (blau-weiß): Hartmann (FC Vorwärts Frankfurt/Oder), Mappes (1. FC Lok Leipzig), Grether (BFC Dynamo), Wude (Dynamo Dresden), Fankhanel (FC Karl-Marx-Stadt), Lindner (1. FC Lok Leipzig), Thom (BFC Dynamo), Bonan (1. FC Magdeburg), Kirsten (Dynamo Dresden), ab 69. Szepanski (FC Carl Zeiss Jena), Marshall (1. FC Lok Leipzig), Wienhold (FC Karl-Marx-Stadt) — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Engel.

Schweden (gelb): Andersson (GAIS Stockholm), K. Eriksson (Gnesta FK), Fröid (IFK Göteborg), Ljung (Lunds BK), Johannsson (AIK Stockholm), ab 62. Brundin (IFK Sundsvall), Beckegren (Västra Frölunda IF), M. Eriksson (BK Forward), Fyrberg (IFK Norrköping), Limpar (IF Brommapojkarna), Martinsson (Vasalunds IF), Karlsson (Västra Frölunda IF), ab 50. Sundin (Ludvika FK) — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Nilsson.

Schiedsrichterkollektiv: Frickmann (Dänemark), Kulicke, Henning (beide DDR); **Zuschauer:** 4000 am Sonnabend im Stahlstadion, Brandenburg; **Torfolge:** 1 : 0 Kirsten (7.), 1 : 1 Ljung (37., Foullstrafstoß), 2 : 1 Lindner (56., Foullstrafstoß), 3 : 1 Bonan (77.); **Torschüsse:** 17 : 3 (11 : 1); **verschuldete Freistöße:** 15 : 27 (8 : 12); **Absetzstellungen:** 3 : 8 (1 : 5); **Eckbälle:** 6 : 6 (5 : 4); **Verwarnungen:** K. Eriksson (wegen Foullspiels) und Karlsson (wegen Unsportlichkeit); **Vorspiel:** Bezirksauswahlmannschaften der Altersklasse 12 Potsdam gegen Schwerin 4 : 0 (3 : 0).

Der 1,71 m große Magdeburger Mittelfeldspieler Heiko Bonan, auf dem Titelbild des Brandenburger Länderspielprogramms in einer gelungenen Szene abgebildet, hat seine ersten Fußballschritte als Siebenjähriger bei Medizin Haldensleben unternommen. Vor dem Spiel am Sonnabend in der Havelstadt wurde seine einstige Gemeinschaft als „Vorbildliche Sektion des DFV der DDR“ ausgezeichnet. Und am Nachmittag überreichte ihr Heiko noch ein zusätzliches Präsent, denn da war er mit seiner abgerundeten Leistung unser auffälligster Akteur, der mit seinem Treffer drei Minuten vor dem Abpfiff auch noch für einen Zweitorevorsprung für das Rückspiel am 11. April in Hässleholm sorgte.

Die Schützlinge der Trainer Frank Engel und Lothar Priebe haben damit die guten Leistungen der vergangenen Monate bestätigt, wenn auch erst der halbe Weg der Qualifikation zurückgelegt ist und sie eine gewisse Nervosität in dieser wichti-

gen Partie nicht verhehlen konnten, die selbst bei einigen schon oberligaerfahrenen Spielern zu Fehlern führten. „Den vielen guten Spielzügen fehlte häufig nur noch der krönende Abschluß. Mit dem 3 : 1 hat sich die Mannschaft aber eine gute Ausgangsposition geschaffen“, anerkannten auch DFV-Präsident Prof. Dr. Günter Erbach und Generalsekretär Karl Zimmermann.

„Die Jungen sind mit einer lobenswerten kämpferischen Einstellung an diese Aufgabe herangegangen“, bescheinigte Vizepräsident Dr. Gerhard Dylla. Der erfolgreiche Start trug noch ein übriges dazu bei. Eine flache Eingabe des aufgerückten Rechtsverteidigers Grether setzte Kirsten aus der halblichten Position flach in die Maschen (7.). Nun wartete unsere Auswahl, in der der Karl-Marx-Städter Mittelfeldspieler Sven Köhler wegen einer Knieoperation ausfiel, mit vielen gelungenen Angriffszügen auf, von denen sich auch der niederländische Juniorenauswahltrainer Ger Blok beeindruckt zeigte, der in Brandenburg einen EM-Endrundengegner beobachtete. Im Mittelfeld setzte der spielverständige Linksbeiner Bonan die nachhaltigsten Akzente, bewies Thom seine Fähigkeiten, und aus der Abwehr heraus demonstrierten der antrittsschnelle Grether und Fankhanel ihre Offensivqualitäten, so immer die Angriffsreihe unterstützend, die von der schwedischen Abwehr hautnah und energisch attackiert wurde. Wenn auch etwas zuviel hohe Eingaben vor das gegnerische Gehäuse geschlagen und fast immer eine sichere Beute von Schlußmann Andersson wurden, so ergaben sich dennoch einige Einschußmöglichkeiten. Die größte hatte Fankhanel, als er aus zehn Metern das leere Tor verfehlte, nachdem Marshall dem Schlußmann das Leder weggespielt hatte (28.).

Dann wurde der Spielverlauf völlig auf den Kopf gestellt, als der dänische FIFA-Referee Frickmann (7 A-Länderspiele) bei einem allerdings völlig unnötigen Rempler von Kirsten gegen den aus dem Strafraum laufenden Limpar zur allgemeinen Verwunderung auf Strafstoß entschied und Kapitän Ljung sich diese Chance nicht entgehen ließ. Das zehrte doch ganz gewaltig an den Nerven, da brauchten die Jungen um



Diese Aktion des Leipzigers Marshall drückt Ehrgeiz aus, den die gesamte DDR-Mannschaft im Qualifikationsspiel gegen die Schweden bewies. Darüber hinaus spielte sie auch guten, ansprechenden Kombinationsfußball! Ljung bedrängt den DDR-Angreifer. Fotos: Thonfeld

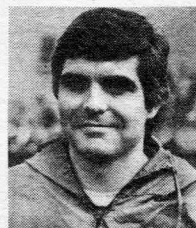
Kapitän Wude schon einige Zeit, um das Gleichgewicht wiederzufinden. „Es war aber imponierend, wie die Mannschaft das weggesteckt, sich wieder gefangen und gesteigert hat“, betonte der stellvertretende Generalsekretär Manfred Zapf. Wude setzte einen Flugkopfball ganz knapp neben den Pfosten (42.), den wohl schönsten Angriff über Lindner (Steilpaß) und Kirsten (flache Eingabe) schloß Bonan mit einem nicht scharf genug getretenen Schuß ab (46.), ehe endlich Lindner nach einem Foul von K. Eriksson an Marshall den Strafstoß ebenfalls sicher verwandelte (56.).

In dieser Phase wiesen die physisch starken Gäste aber auch ihr Können nach. Aus ihrer konsequenten Abwehr heraus inszenierten sie einige gelungene Aktionen, an denen fast immer der quirlige Limpar beteiligt war, der sich an keine Position gebunden fühlte und den Trainer Lars Oscar Nilsson als eins der größten Talente im schwedischen Fußball seit langem bezeichnete. Ihm bot sich auch die größte Ausgleichschance, als er nach einem Abwehrenschnitzer frei vor Hartmann auftauchte, aber der Frankfurter großartig parierte (66.). Drei Minuten vor dem Abpfiff krönte dann Bonan, der Junge vom Titelbild, seine gute Leistung, als er eine kurze Freistoßablage aus 20 m flach einschob, so daß unsere Auswahl nun mit einiger Zuversicht, aber auch mit gebotener Vorsicht zum Rückspiel am 11. April nach Hässleholm fahren kann.

Im Urteil der beiden Trainer

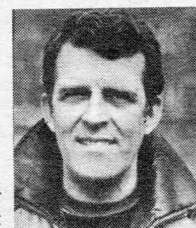
• FRANK ENGEL

Ich bin mit dem Ergebnis zufrieden. Wenn bei den vielen Chancen, die wir uns erspielt haben, auch noch ein klarer Sieg möglich war, so haben wir uns doch erst einmal einen Zweitorevorsprung gesichert. Nach dem Ausgleichstreffer gab es bei vielen unserer Jungen ein ziemlich starkes Nervenflattern. Aber in der Schlußphase wurden dann die spielerischen Vorteile doch noch im Ergebnis zum Ausdruck gebracht.



• LARS OSCAR NILSSON

Wir haben gegen eine gute Mannschaft verloren, die spielerisch stark aufgetrumpft hat, unsere Abwehr aber mit ihren zumeist hohen Eingaben lange Zeit nicht beeindrucken konnte. Der spielerische Gedanke kam mir etwas zu kurz, da der Ball auf beiden Seiten zuviel geschlagen wurde. Das 1 : 1 zur Pause war unser Idealresultat, aber trotz des Zweitorerückstandes rechnen wir uns durch den Auswärtstreffer für das Rückspiel in Hässleholm noch etwas aus.



2 : 1 - Sieg gegen Algerien

Die DDR-Juniorenauswahl der Altersklasse 17 kam am Sonntag vor 1100 Zuschauern in Mülhausen zu einem 2 : 1 (2 : 0)-Erfolg über die um ein Jahr ältere Juniorenauswahl Algeriens. Der Leipziger Winkler (4.) und der Frankfurter Müller (12.) brachten die Gastgeber frühzeitig in Führung, ehe den Gästen sieben Minuten nach der Pause der Anschlußtreffer gelang.

Die DDR-Auswahl spielte in folgender Besetzung: Riediger (Dynamo Dresden), Röser (FC Carl Zeiss Jena), ab 41. Steinfurth (FC Vorwärts Frankfurt/Oder), Abel (FC Rot-Weiß Erfurt), Waldow (BFC Dynamo), Franke (FC Rot-Weiß Erfurt), Weilandt (FC Hansa Rostock), Klotz (BFC

Dynamo), Sirocks (1. FC Union Berlin), Winkler (1. FC Lok Leipzig), Müller (FC Vorwärts Frankfurt/Oder), ab 47. Anders (BFC Dynamo), Vogel (Dynamo Dresden).

Die DDR-Jugendauswahl (Altersklasse 16) setzte sich in zwei Vergleichen mit einer gleichaltrigen Vertretung der UdSSR am Dienstag in Eilenburg mit 2 : 1 (1 : 0) und am Donnerstag in Grimma mit 3 : 1 (1 : 1) durch.

In einen Nachholspiel der Junioren-Oberliga trennten sich am Dienstag Chemie Leipzig und der HFC Chemie 1 : 1 (1 : 1). Die Treffer erzielten Hesselbarth (36.) für die Gäste und Kuhnt (41., Foullstrafstoß) für die Messestädter.

stehogramme

Schweriner Bezirkspokalsieger wurden die Jugendmannschaft der ISG Schwerin, die sich im Finale gegen Dynamo Güstrow nach einem 0 : 0 n. Verl. im Elfmeterschießen mit 4 : 2 durchsetzte, und die Juniorenvertretung von Dynamo Schwerin durch einen 1 : 0-Endspielerfolg n. Verl. über Hydraulik Parchim. **Das halbe Teilnehmerfeld** für die Endrunde der IV. Junioren-Europameisterschaft vom 25. Mai bis 3. Juni in der UdSSR steht fest. Nach der Vertretung des Gastgebers, der automatisch qualifiziert ist, Eng-

land, Polen und Dänemark sicherten sich in der vergangenen Woche auch Irland durch ein 0 : 1 in Nordirland (Hinspiel 3 : 0), Schottland mit einem 4 : 0 über Wales (Hinspiel 4 : 2), Portugal durch ein 0 : 2 in Belgien (Hinspiel 4 : 0) und Spanien mit einem 3 : 1-Heimerfolg über Frankreich (Hinspiel 0 : 1) das Teilnahmerecht. Im ersten Aufeinandertreffen kam Ungarn zu einem 1 : 0-Erfolg über Rumänien (Rückspiel am 11. April).

Für das Halbfinale im UEFA-Wettbewerb „Unter 16“ hat sich nach der UdSSR, Jugoslawien und England auch die BRD durch ein 2 : 2 gegen die Niederlande qualifiziert (erstes Spiel 4 : 0).

AMTLICHES

Spiel- und Schiedsrichteransetzungen Oberliga
für **Sonntag, den 14. April 1984, 15.00 Uhr.**
Junioren-Oberliga 13.15 Uhr

- Spiel 148 **FC Rot-Weiß Erfurt** gegen **BSG Chemie Leipzig**
SK: Heynemann, Roßner, Müller, P.
Jun.-OL: Trexler
- Spiel 149 **FC Vorwärts Frankfurt (Oder)** gegen **FC Karl-Marx-Stadt**
SK: Peschel, Scheurell, Henning
Jun.-OL: Bredereck
- Spiel 150 **BSG Stahl Riesa** gegen **FC Carl Zeiss Jena**
SK: Bahrs, Kirschen, Supp
Jun.-OL: Fleske
- Spiel 151 **BFC Dynamo—1. FC Magdeburg**
SK: Herrmann, Ziller, Kulicke
Jun.-OL: Chachulski
- Spiel 152 **FC Hansa Rostock** gegen **1. FC Union Berlin**
SK: Purz, Habermann, Bußhardt
Jun.-OL: Patzker
- Spiel 153 **BSG Wismut Aue** gegen **SG Dynamo Dresden**
SK: Prokop, Haupt, Gläser
Jun.-OL: Hirschelmann
- Spiel 154 **1. FC Lok Leipzig—HFC Chemie**
SK: Stenzel, Hagen, Stumpf
Jun.-OL: Körner

Spiel- und Schiedsrichteransetzungen Liga
für **Sonntag, den 15. April 1984, 15.00 Uhr**

- Staffel A**
- Spiel 127 **ASG Vorwärts Stralsund** gegen **BSG Motor Stralsund**
SR: Kulicke
LR: BFA Frankfurt (Oder)
 - Spiel 128 **BSG Schiffahrt/Hafen Rostock** gegen **ISG Schwerin**
SK: BFA Neubrandenburg
 - Spiel 129 **BSG Motor Schwerin** gegen **TSG Wismar**
SK: BFA Potsdam
 - Spiel 130 **BSG BM Neubrandenburg** gegen **BSG Post Neubrandenburg** (bereits am Sonntag, dem 14. April 1984, 15.00 Uhr)
SK: BFA Schwerin
 - Spiel 131 **ASG Vorwärts Neubrandenburg** gegen **SG Dynamo Schwerin**
SR: Dr. Mewes
LR: BFA Berlin
 - Spiel 132 **BSG Lok Armatoren Prenzlau** gegen **TSG Bau Rostock**
SK: BFA Berlin
- Staffel B**
- Spiel 127 **BSG Motor Eberswalde** gegen **BSG Energie Cottbus** (Spiel findet bei Stahl Finow statt)
SK: BFA Rostock
 - Spiel 128 **BSG Motor Süd Brandenburg** gegen **BSG Stahl Eisenhüttenstadt**
SK: BFA Magdeburg
 - Spiel 129 **BSG Motor Babelsberg** gegen **BSG Rotation Berlin**
SR: Eßbach
LR: BFA Leipzig
 - Spiel 130 **SG Dynamo Fürstenwalde** gegen **BSG Chemie Premnitz**
SR: Ladwig
LR: BFA Neubrandenburg
 - Spiel 131 **BSG EAB 47 Berlin** gegen **BSG Stahl Hennigsdorf**

Spiel 132 SK: BFA Cottbus
BSG Chemie PCK Schwedt gegen **BSG Stahl Brandenburg**
SR: Wagner
LR: BFA Rostock

Staffel C

- Spiel 127 **BSG Stahl Thale** gegen **BSG Stahl Nordwest Leipzig**
SR: Demme
LR: BFA Erfurt
- Spiel 128 **BSG Empor Tangermünde** gegen **BSG Chemie Buna Schkopau**
SR: Seewald
LR: BFA Potsdam
- Spiel 129 **BSG Fortschritt Weißenfels** gegen **BSG Chemie Böhlen**
SK: BFA Dresden
- Spiel 130 **ASG Vorwärts Dessau** gegen **BSG Einheit Wernigerode**
SR: Robel
LR: BFA Cottbus
- Spiel 131 **BSG Chemie Markkleeberg** gegen **SG Dynamo Eisleben**
SR: Brenn
LR: BFA Suhle
- Spiel 132 **BSG Chemie Wolfen** gegen **BSG Motor Schönebeck**
SK: BFA Erfurt

Staffel D

- Spiel 127 **BSG Chemie Döbern** gegen **ASG Vorwärts Kamenz**
SK: BFA Frankfurt (Oder)
- Spiel 128 **BSG Aufbau Krummheinersdorf** gegen **BSG Sachsenring Zwickau**
SR: Müller, M.
LR: BFA Gera
- Spiel 129 **BSG Empor Tabak Dresden** gegen **BSG Fort. Bischofswerda**
SK: BFA Halle
- Spiel 130 **BSG Akt. Brieske-Senftenberg** gegen **BSG Akt. Schw. Pumpe**
SR: Misdzioł
LR: BFA Potsdam
- Spiel 131 **TSG Gröditz—FSV Lok Dresden**
SR: Kiefer
LR: BFA Halle
- Spiel 132 **BSG Motor Werdau** gegen **BSG Motor „F. H.“ K.-M.-Stadt**
SR: Dr. Schukat
LR: BFA Halle

Staffel E

- Spiel 127 **BSG Fortschritt Weida** gegen **BSG Motor Rudisleben**
SR: Gerber
LR: BFA Karl-Marx-Stadt
- Spiel 128 **BSG Wismut Gera** gegen **BSG Motor Nordhausen**
SR: Holläufner
LR: BFA Leipzig
- Spiel 129 **BSG Robotron Sömmerda** gegen **BSG Chemie IW Ilmenau**
SK: BFA Leipzig
- Spiel 130 **BSG WK Schmaalkalden** gegen **BSG Motor Suhle**
SK: BFA Gera
- Spiel 131 **BSG Motor Weimar** gegen **BSG Kali Werra**
SR: Marx
LR: BFA Leipzig
- Spiel 132 **BSG Glückauf Sondershausen** gegen **TSG Ruhla**
SK: BFA Karl-Marx-Stadt

Vetter,
Vizepräsident
Nickchen,
stellv. Generalsekretär

Klassement im Europa-Pokal 1983/84

Zwischenstand vor den Begegnungen im Halbfinale

	Wertungs-koeffizient 1983/84	Gesamt-klassament 79/80-83/84	beteil. Klubs 83/84	Mannschaften im Halbfinale 1983/84			
				ges.	EC I	EC II	EC III
1. BRD	3,500	43,618	6	—	—	—	—
2. England	10,333	35,617	6	4	1	1	2
3. Spanien	3,600	32,199	5	—	—	—	—
4. Schottland	6,800	31,550	5	2	1	1	—
5. Belgien	5,800	30,616	5	1	—	—	1
6. Portugal	5,500	30,000	4	1	—	1	—
7. Italien	8,250	29,133	4	2	1	1	—
8. Jugoslawien	5,000	28,050	5	1	—	—	1
9. UdSSR	8,250	27,916	4	—	—	—	—
10. Frankreich	3,800	27,250	5	—	—	—	—
11. CSSR	6,000	25,500	5	—	—	—	—
12. Niederlande	3,833	25,549	6	—	—	—	—
13. DDR	5,000	24,100	5	—	—	—	—
14. Rumänien	4,666	21,416	3	1	1	—	—
15. Schweiz	1,250	18,250	4	—	—	—	—
16. Schweden	2,000	18,000	4	—	—	—	—
17. Wales	1,000	17,000	1	—	—	—	—
18. Bulgarien	2,250	16,750	4	—	—	—	—
19. Österreich	7,500	15,500	4	—	—	—	—
20. Ungarn	3,750	14,750	4	—	—	—	—
21. Polen	2,000	13,250	3	—	—	—	—
22. Griechenland	3,750	12,750	4	—	—	—	—
23. Dänemark	0,250	10,749	4	—	—	—	—
24. Irland	0,000	7,332	3	—	—	—	—
25. Albanien	2,000	7,000	1	—	—	—	—
26. Türkei	1,000	5,333	3	—	—	—	—
27. Norwegen	1,000	5,249	3	—	—	—	—
28. Finnland	2,666	4,998	3	—	—	—	—
Zypern	0,666	4,998	3	—	—	—	—
30. Nordirland	0,333	3,998	3	—	—	—	—
31. Luxemburg	0,000	2,666	3	—	—	—	—
32. Island	0,666	2,331	3	—	—	—	—
33. Malta	0,000	1,999	3	—	—	—	—
Gesamt			128	12	4	4	4

Einwürfe

Der 23jährige Waliser Ian Rush, der für den FC Liverpool spielt, wurde zu Großbritannien „Fußballer des Jahres“ 1983/84 gewählt. Grame Souness (FC Liverpool) und Bryan Robson (Manchester United) belegten die nächsten Plätze.

Nationalmannschaftskapitän Nikos Anastopoulos (Olympiakos Piräus) führt mit 18 Toren die griechische Torschützenliste vor Charalampidis (Panathinaikos Athen) mit 13, Chadzipaganis (Iraklis Saloniki) mit 11 und Kouis (Aris Saloniki) mit 10 an. Nur einer der vier Vorjahrsabsteiger, Panachaiki Patras, hat noch Chancen auf den Wiederaufstieg. Patras führt die 2. Division an, während Rhodos (7.), Kastoria (11.) und Makedonikos (14.) aussichtslos abgeschlagen sind.

In Albanien führt Labinoti mit 26 Punkten die Tabelle vor Partizan Tirana (24), 17. Nentori (23), Lokomotive und Skenderbeu (je 21) an.

Zum vierten Mal in Folge gewann der FC Liverpool den englischen

Liga-Cup. Der Rekordmeister behauptete sich vor 42 000 Zuschauern in Manchester im Wiederholungsspiel gegen den FC Everton Liverpool mit 1:0 (1:0) durch ein Tor des schottischen Nationalspielers Souness. Am vorletzten Sonntag hatten sich beide Vereine im ersten Spiel 0:0 getrennt.

Der Irak gewann am vergangenen Mittwoch in Masqat (Oman) das 7. Turnier um die Meisterschaft der arabischen Golfstaaten. Im Entscheidungsspiel wurde Katar im Elfmeterschießen mit 3:2 bezwungen, nachdem es trotz Verlängerung ein 1:1 (0:0, 0:0) gegeben hatte. Das Entscheidungsspiel war erforderlich, da beide Mannschaften das Turnier punktgleich beendeten. Dritter wurde Saudi-Arabien.

Socrates, der brasilianische Starspieler, von Inter Mailand und anderen Profiklubs heiß umworben, ist den Lockungen der Lire-Milliarden nicht wie BRD-Spieler Karl-Heinz Rummenigge erlegen. Der Kapitän des dreimaligen Weltmeisters erklärte, daß er bei Corinthians Sao Paulo bleiben werde.



WM-Qualifikations- und Endrundenspiele

Estland

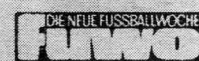
(in den 30er Jahren)



Datum	Ort	Heimteam	Gastteam	Ergebnis	Punkte	
11. 06. 1933	Stockholm	Schweden	Estland	2 : 6		
20. 06. 1937	Stockholm	Schweden	Estland	2 : 7		
19. 08. 1937	Turku	Finnland	Estland	1 : 0		
29. 08. 1937	Königsberg	Deutschland	Estland	1 : 4		
Gesamt:	Spiele	gew.	unent.	verl.	Tore	Punkte.
	4	1	—	3	6:17	2:6



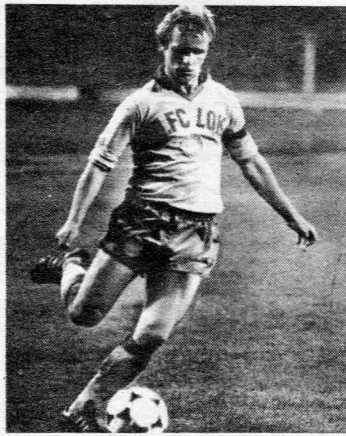
- M 1 : HFC Chemie—FC Rot-Weiß Erfurt Tip: 1
- M 2 : Dynamo Dresden—1. FC Lok Leipzig Tip: 1
- M 3 : 1. FC Union Berlin—Wismut Aue Tip: 1
- M 4 : 1. FC Magdeburg—FC Hansa Rostock Tip: 1
- M 5 : FC Carl Zeiss Jena—BFC Dynamo Tip: 0
- M 6 : FC Karl-Marx-Stadt—Stahl Riesa Tip: 1
- M 7 : Chemie Leipzig—FC Vorw. Frankfurt/O. Tip: 0
- M 8 : Post Neubrandenbg.—Vw. Neubrandenbg. Tip: 0
- M 9 : Rotation Berlin—Dynamo Fürstenwalde Tip: 1
- M 10 : Chemie Böhlen—Vorwärts Dessau Tip: 0
- M 11 : Fort. Bischofswerda—Akt. Br.-Senftenbg. Tip: 0



Redaktion: Klaus Schlegel (Chefredakteur, 2 21 22 37), Günter Simon (stellvertretender Chefredakteur, 2 21 22 81), Dieter Buchspieß (2 21 24 76), Manfred Binkowski (2 21 24 66), Joachim Pflitzer (2 21 24 29 - Redakteure). Herausgeber: Deutscher Fußballverband der DDR, Redaktion und Verlag: Sportverlag (Träger des Ordens „Banner der Arbeit“), Berlin, Neustädtische Kirchstraße 15. Postanschrift: 1086 Berlin, Postfach 1210. Verlagsdirektor: Horst Schubert, Telefon 2 21 20 (Sammelnummer). Fernschreiber: Berlin 011 2853. Bankkonto Berliner Stadtkontor 6651-11-594. Postscheckkonto: Berlin 8199-56-195. Sonntags: Druckerei Tribüne, Telefon 2 71 03 93. Fernschreiber: Berlin 011 29 11. Anzeigenverwaltung: Berliner Verlag, 1056 Berlin, Karl-Liebknecht-Straße 29, Telefon 2 70 33 43. Anzeigenannahme: Berliner Verlag und Anzeigenannahmestellen in Berlin und in den Bezirken. Gültige Anzeigenpreislise: Nr. 8 vom 1. 1. 1976. Printed in GDR, Druck (516) Druckerei Tribüne, 1193 Berlin-Treptow. Offsetsrotationsdruck. „Die Neue Fußballwoche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 204 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR. Erscheinungsweise: wöchentlich. Einzelpreis: 0,50 M Monatsabonnement: 2,15 M. Vertrieb und Zustellung: Post - Postzeitungsvertrieb. Artikelnr. (EDV) für das Betriebs- und Abrechnungsverfahren des Postzeitungsvertriebes: 500 800.



GEMIXTES



Der 1. FC Lok schätzt sich glücklich, daß Dieter Kühn (geboren am 4. 7. 1956, 1,75 m, 72,5 kg) seine Torgefährlichkeit wiedergefunden hat, was er nun auch mit einem herrlichen Kopfballdreier zum 1 : 0 gegen den 1. FC Union Berlin am Wochenende unter Beweis stellte. Mit insgesamt acht Toren avancierte der Linksaußen damit zugleich zum erfolgreichsten Schützen unserer Oberliga in der 2. Halbserie. Mit Dribblings, Täuschungsvarianten und klugen Pässen bewies er darüber hinaus auch sein spielerisches Anpassungsvermögen.

Spieler des Tages

Seinem Libero verdankte der FC Hansa, daß Jena eine 1 : 0-Führung nicht auszubauen vermochte, daß vor allem nach dem Wechsel Stabilität in die Rostocker Reihen einzog. Der 26jährige Jürgen Uteß (geboren am 27. 10. 1957, 1,80 m, 72 kg), in dieser Saison in allen 20 Punktspielen mit von der Partie und bereits dreifacher Torschütze, bestach gegen den FC Carl Zeiss mit Fleiß, Engagement und Organisationstalent. Seiner Umsicht war es wesentlich zuzuschreiben, daß Hansa in der Rückrunde in allen vier Heimspielen ungeschlagen blieb.

Fotos: Höhne, Schütz



Am 12. September im Wembley

Wie der DFV der DDR am vergangenen Freitag in Berlin auf einer Pressekonferenz bekanntgab, wurden zu den WM-Qualifikationsspielen gegen Jugoslawien (20. Oktober in der DDR), in Luxemburg (17. November) und in Frankreich (8. Dezember) weitere Länderspiele abgeschlossen. Am 29. August empfängt die DDR-Auswahl Rumänien, am 12. September trifft sie im Londoner Wembley-Stadion auf England, und am 10. Oktober gastiert Algerien in der DDR. Griechenlands Auswahl spielt am 12. September in der DDR gegen eine DFV-Oberligauswahl, und am 8. Mai absolviert eine DDR-Auswahl in Nordirland beim FC Linfield ein Testspiel.

Das Neueste aus der Oberliga

● **WISMUT AUE:** Harald Mothes absolvierte gegen Magdeburg sein 150. Punktspiel. Am 3. April ist die schwedische Elf von Atvidaberg FF Gegner der Erzgebirglerner.

● **HFC CHEMIE:** Mit dem Einsatz von Wolfgang Schmidt wird noch für Ende April gerechnet, er befindet sich im Rehabilitationstraining. Jens Helling absolvierte nach Knieoperation sein erstes Spiel in der II. Mannschaft. Auch Jürgen Schliebes Einsatz ist gegen Erfurt möglich.

● **DYNAMO DRESDEN:** Mit Dirk Losert, der seinen schweren Beinbruch in fast einjähriger Dauer gut auskuriert hat, steht Dynamo Dresden ein weiterer talentierter junger Stürmer wieder zur Verfügung. Gerd Seifert, durch seine drei Kopfballdreier letzthin in den Blickpunkt gerückt, zog sich bei einem Zusammenprall mit dem HFC-Torwart Adler eine Armverletzung zu.

● **STAHL RIESA:** Der 36jährige Reinhard Hauptmann, der in den vergangenen fünf Jahren als Nachfolgekandidat in der Ständigen Kommission Jugendfragen, Körperkultur und Sport tätig war, erhielt durch die Parteigruppe seines Kollektivs erneut das Mandat, für den Kreistag Riesa zu kandidieren. „Ich stelle mich am 6. Mai mit ganzem Herzen der Wahl. Ich will meine volle Kraft dafür einsetzen, daß die

Friedenspolitik unserer Partei zum Wohle unseres Volkes erfolgreich fortgeführt wird“, erklärte er.

● **FC HANSA ROSTOCK:** Kapitän Michael Mischinger laboriert an einer Knieverletzung.

● **FC CARL ZEISS JENA:** Konrad Weise fiel kurzfristig für das Spiel beim FC Hansa Rostock aus, weil sich der Abwehrspieler eine Sprunggelenkverletzung zugezogen hatte.

Glückwünsche für Siegfried Schießer

Seinen 60. Geburtstag begeht am 3. April der Karl-Marx-Städter BFA-Vorsitzende Siegfried Schießer. Dem langjährigen, verdienstvollen Funktionär unseres Verbandes übermittelte der DFV der DDR ein von Präsident Prof. Dr. Günter Erbach und Generalsekretär Karl Zimmermann unterzeichnetes Glückwunschsreiben. Auch die fuwo schließt sich den zahlreichen Gratulanten an.

Ein **DDR-Schiedsrichterkollektiv** wurde von der UEFA mit der Leitung des Halbfinalspiels im Cup der Landesmeister zwischen Dundee United und AS Rom am 11. April beauftragt. Siegfried Kirschen ist der Referee. Er wird von Wludkind Herrmann und Wolfgang Henning assistiert.

Unparteiischer beim Nachwuchsländerspiel Polen-Rumänien (0 : 0) in der vorigen Woche in Gorzow war Hans Kulicke.

Nicht nur nebenbei bemerkt

Eine Entscheidung ist in unserer Oberliga am 20. Spieltag bereits gefallen: Von den auf den Tabellenplätzen 1 bis 7 rangierenden Mannschaften nehmen drei in diesem Sommer am Internationalen Fußball-Cup (IFC), auch unter dem Namen Intercup oder Intertoto-Spiele bekannt, teil. Welche Mannschaften das sein werden, steht noch nicht fest. Oder in einem Falle wohl doch schon: Wismut Aue. Die weiteren benennt der Verband, der bis zum 10. April die DDR-Teilnehmer offiziell melden muß. Dieserhalb mußte auch der 31. März als Stichtag gelten, kann der Abschluß der Saison nicht abgewartet werden. Und es gibt auch einen zweiten Grund: Die Mannschaften, die diese Sommerrunde bestreiten – in der Re-

gel sechs Spiele in einer Vierergruppe –, müssen ihre gesamte Planung (Urlaub, Vorbereitung auf die neue Saison) rechtzeitig unter Dach und Fach bringen.

Wer könnte neben Wismut noch teilnehmen? Da käme wohl als erster der FCK in Betracht, der allerdings auch noch seine Pokalchance hat. Aus dem Kreis der ersten Sieben sind auch der BFC und Dresden noch im Pokalrennen. Und es sind ja auch noch einige andere Fragen offen: Wer wird Meister und EC-I-Teilnehmer? Wer plazierte sich auf den UEFA-Cup-Plätzen? Dem DFV wird die Entscheidung nicht leichtfallen, aber er muß sie in wenigen Tagen treffen. Da könnte es durchaus passieren, daß eine Mannschaft, die jetzt für den IFC gemeldet wird, auch noch die Europapokal-Berechtigung erwirbt. **Pf.**

DAS fuwo THEMA



Von Günter Simon

Eine Fußballsaison wird nicht wie ein Brechtsches Lehrstück inszeniert. Da können und da ereignen sich auch Dinge, von denen sich unsere Schulweisheit nichts träumen läßt. Wenn etwas unschematisch, voller Überraschungen abläuft, was kann uns Besseres passieren? Nichts, rein gar nichts. Dresdens Renaissance aktiviert über Monate hin das Titelgeschehen. Die Oberliga-Spitze wurde breiter. Wismut Aue durchbrach Tabus, sorgte mit Leistung und Plazierung bis hin zu Auswahlspielerberufungen für Belebung. Und mit dem Gewohnheitsrecht, daß sich die Neulinge sofort wieder mit dem Abstieg vertraut machen dürfen, hatte Stahl Riesa überhaupt nichts im Sinn, während die Chemiker aus Leutzsch noch dagegen ankämpfen.

Aber es liegt auch Beunruhigendes in der Luft. Der im Herbst, in der 1. Halbserie, gebotene Punktspielfußball war lockerer, gelöster und vor allem kreativer, weil im offensiven Bemühen aller Mannschaften auch die Absicht steckte, sture Deckungsprinzipien ad acta zu legen, moderner, kombinierter am Mann und im Raum zu verteidigen.

Hält diese progressive Entwicklung an? Hat sie konzeptionell den Winter überdauert und treibt jetzt Blüten? So sicher bin ich mir da nicht. Nicht jede Zahl gehört auf die Goldwaage, ganz gewiß nicht. Dennoch ist unübersehbar, daß während der 42 Meisterschaftstreffen der ersten sechs Rückrundenspieltage nicht nur weniger in Richtung Tor geschossen (1081mal in der 1., 987mal in der 2. Halbserie), sondern auch wesentlich weniger Tore erzielt wurden (118 : 162). Die fehlenden 44 entsprechen nun einmal der durchschnittlichen Ausbeute von zwei Spieltagen.

Die Tatsache zu negieren, daß gegen das Saisonende hin, wenn die Entscheidungen heranreifen, vieles unruhiger, nervöser wird, fällt mir nicht im Traume ein. Schließlich liefern Klubs wie Magdeburg und Erfurt, Rostock und Jena, Union und Halle Paradebeispiele dafür. Die Beunruhigung resultiert aus der Instabilität, und sie hat Ursachen! Nach EC-K.o. wächst die Angst, weitere Zielstellungen zu verpassen, medaillenlos zu bleiben, nicht einmal die Internationale Fußball-Clubrunde (IFC oder auch Intertoto-Runde genannt) zu erreichen oder gar dem Abstieg in die Zweitklassigkeit zu verfallen. In der Oberliga stoßen wir gegenwärtig auf so viel Widersprüchliches, auf Licht- und Schattenseiten, Auftrieb und Stagnation, daß für viele die Flucht nach vorn nicht anderes ist, als sein Heil im bedingungslosen Kampf zu suchen. Das Spiel wird vernachlässigt, bis hin zu Auswahlspielern – was am bedenklichsten stimmt – sinken die Leistungskurven ab.

Was Wunder, daß sich die Verantwortlichen des DFV der DDR darüber mit den leistungsinitiiierenden Männern in den Klubs, Vorsitzenden und Trainern, in der vergangenen Woche auseinandersetzen, klar und unmißverständlich über die Probleme sprachen, um Nutzen daraus zu ziehen. Schließlich steht Szczecin vor der Tür, und die kommende WM-Qualifikation rückt ebenfalls näher und näher.

Ausgeschöpfte Potenzen? Wer genau hinsieht, weiß, daß dies beileibe noch nicht der Fall ist...

...IMMER DABEISEIN, 6 aus 49 SPIELE!

